



REPUBLIK ÖSTERREICH

BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

BUNDESKRIMINALAMT

Büro 3.3

Suchtmittelkriminalität

Jahresbericht 2010

Wien 2011

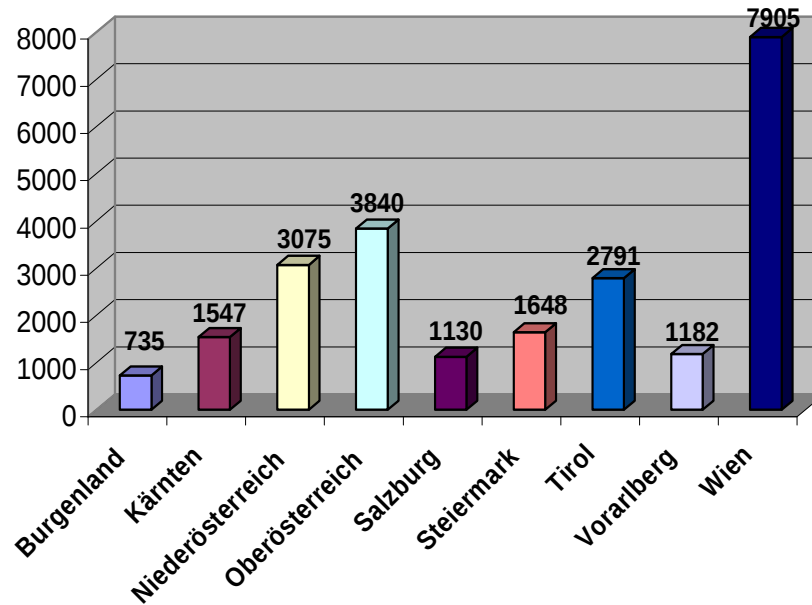
INHALTSVERZEICHNIS

Österreich Grafik 2009	3
Lagedarstellung 2010	4
Situationsbericht 2009	6
Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln	10
Internationale Zusammenarbeit	16
Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern	16
Sicherstellungen größeren Ausmaßes	34
Gesamtanzeigen / Bundesländerüberblick	35
Gesamtanzeigen / Straftatbestände	36
Gesamtanzeigen – Grafik	37
Gesamtanzeigen – Grafik – Frauen / Männer	37
Suchtmittel – Bundesländervergleich	38
Suchtmittel – Bundesländervergleich – Grafik Österreich	39
Suchtmittel – Grafik Wien	39
Suchtmittel – Grafik Vorarlberg	40
Suchtmittel – Grafik Tirol	40
Suchtmittel – Grafik Steiermark	41
Suchtmittel – Grafik Salzburg	41
Suchtmittel – Grafik Oberösterreich	42
Suchtmittel – Grafik Niederösterreich	42
Suchtmittel – Grafik Kärnten	43
Suchtmittel – Grafik Burgenland	43
Gesamtanzeigen – Frauen / Männer	44
Gesamtanzeigen – Erstanfälle / Wiederholer	45
Gesamtanzeigen – Berufsgruppen	46
Fremde	47
Grafik Festnahmen	48
Grafik Anzeigen – Fremde	48
Grafik Anzeigen – Fremde nach §§ 27 bis 32 SMG	49
Grafik Anzeigen – unbekannte Täter nach §§ 27 bis 32 SMG	49
Grafik Anzeigen – Österreichische Staatsbürger nach §§ 27 bis 32 SMG	49
Suchtmittel Cannabiskraut – Straftatbestände	50
Suchtmittel Cannabisharz – Straftatbestände	50
Suchtmittel Cannabiskonzentrat – Straftatbestände	51
Suchtmittel Cannabispflanzen – Straftatbestände	51
Suchtmittel Psilocin-, Psilotin- oder Psilocybinhaltige Pilze – Straftatbestände	52
Suchtmittel Mephedron-4-Methyl-Methcathinon – Straftatbestände	52
Suchtmittel Heroin – Straftatbestände	53
Suchtmittel Opium Roh – Straftatbestände	53
Suchtmittel Morphin und Derivate – Straftatbestände	54
Suchtmittel Mohnstroh – Straftatbestände	54
Suchtmittel Kokain – Straftatbestände	55
Suchtmittel Crack – Straftatbestände	55
Suchtmittel LSD-Trips – Straftatbestände	56
Suchtmittel Ecstasy – Straftatbestände	56
Suchtmittel Amphetamin – Straftatbestände	57
Suchtmittel Methamphetamin – Straftatbestände	57
Suchtmittel Sonstige Suchtgifte – Straftatbestände	58
Suchtmittel SG-hältige Medikamente – Straftatbestände	58
Suchtmittel Substanz I – Straftatbestände	59
Suchtmittel Substanz II – Straftatbestände	59
Suchtmittel Medikamente I – Straftatbestände	60
Suchtmittel Medikamente II – Straftatbestände	60
Drogenausgangsstoffe: Kategorie I – Straftatbestände	61
Drogenausgangsstoffe: Kategorie III - Straftatbestände	61
Sicherstellungsmengen Österreich	62
Sicherstellungsmengen Burgenland	63
Sicherstellungsmengen Kärnten	64
Sicherstellungsmengen Niederösterreich	65
Sicherstellungsmengen Oberösterreich	66
Sicherstellungsmengen Salzburg	67
Sicherstellungsmengen Steiermark	68
Sicherstellungsmengen Tirol	69
Sicherstellungsmengen Vorarlberg	70
Sicherstellungsmengen Wien	71
Altersgruppen	72
Grafik – Gesamtanzeigen Fremde / österr. Staatsbürger / unbekannte Täter	73
Grafik – Fremde / österr. Staatsbürger nach §§ 28 und 28a SMG	73
Grafik – Fremde / österr. Staatsbürger nach § 27 SMG	73

Österreich

Berichtsjahr 2010

Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes



Suchtmittelkriminalität in Österreich Berichtsjahr 2010

Lagedarstellung

Österreich in der Übersicht

Transit- aber kein Drogenproduktionsland

Geprägt durch seine Lage an der „Balkan Route“ – der Transitverbindung aus Süd-Ost- nach Zentral- und Westeuropa – nimmt Österreich eine strategisch wichtige Position im Drogenschmuggel ein. Österreich ist daher als Drogen transitland einzustufen. Maßgebliche Faktoren sind der Transit aus den Quellenregionen von Heroin- und Opiatprodukten in Afghanistan quer durch Europa sowie der Transit von Kokain, der mitunter über den Flughafen Wien Schwechat geführt wird.

Die Drogendistribution im Inland wird durch ausländische kriminelle Gruppierungen beherrscht, Österreicher besetzen hierbei in der Regel keine Führungspositionen und dienen in den unteren Ebenen zur Umsetzung von Schmuggel- bzw. Handelsaufträgen.

Im Bereich der ausländischen Tätergruppen treten Westafrikaner am massivsten auf. Weiterhin von Bedeutung sind türkische Gruppierungen. Daneben sind persische, serbische, kroatische und kosovarische Gruppierungen am Markt tätig. Im Westen Österreichs handeln vorwiegend Staatsangehörige aus Marokko in nicht unerheblichem Ausmaß.

Die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen unterscheidet sich hinsichtlich einzelner Suchtmittelarten.

Der in Österreich bestehende Bedarf an illegalen Suchtmitteln wird grundsätzlich im Wege des Drogen transits gedeckt.

Anders entwickelt sich die Lage beim Problemfeld Cannabis. Das über das Internet leicht erhältliche Equipment sowie die entsprechenden Aufzuchtinformationen ermöglichen problemlos eine Cannabisproduktion hoher Qualität. Die Entwicklung der Produktion zeigt unübersehbare Tendenzen zur gewinnorientierten Herstellungsform.

Eckdatenübersicht

Im Jahr 2010 wurden in Österreich **23.853 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes** erstattet. Die Anzeigenentwicklung im Berichtsjahr 2010 weist somit gegenüber 2009 mit 22.729 Anzeigen einen **Anstieg von 4,95 Prozent auf**.

Im Vergleich aller Straftatbestände des Suchtmittelgesetzes stiegen die Verbrechenstraftatbestände mit **2.167 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2009 mit **2.099 Anzeigen um 3,24 Prozent**. Ebenso stiegen die Vergehensstraftatbestände mit **21.686 Anzeigen** gegenüber dem Berichtsjahr 2009 mit **20.630 Anzeigen um 5,12 Prozent**.

Es entfielen **22.418 Anzeigen** auf strafbare Sachverhalte im Zusammenhang mit Suchtgiften, **1.432 Anzeigen** auf die Straftatbestände für psychotrope Stoffe und **3 Anzeigen** auf Straftatbestände für Drogenausgangsstoffe.

Vorwort zur Datenerhebung 2010

Bei den angeführten Daten handelt es sich um eine Anzeigenstatistik jener Fälle, die der Sicherheitsexekutive bekannt geworden sind.

Erstmals erfolgte die Datenerfassung im Wege des österreichweit eingesetzten Protokollier und Anzeigen Datenmoduls „PAD“.

Der Interpretation der Daten ist besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Monatliche und manchmal jährliche Schwankungen des Anzeigenaufkommens sind nicht per se so zu interpretieren, da umfangreiche Amtshandlungen immer Monate, oft mehrere Jahre dauern können und erst nach Abschluss in die Statistik eingehen. Die Deutung von Trends ist daher nicht bloß aus dem Jahresvergleich, sondern auch unter Betrachtung von mehreren Berichtsjahren unter Auswertung zusätzlicher Hintergrundinformationen zulässig.

Die Vergleichbarkeit der Daten

Die Bezeichnungen „Verbrechen und Vergehen“ sind nicht im Sinne der Legaldefinition nach dem Strafgesetzbuch zu verstehen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Statistikdaten werden unter der Bezeichnung „Verbrechen“ jene Anzeigen verstanden, die sich auf eine die jeweilige Grenzmenge (§§ 28b bzw. 31b SMG) übersteigende Menge an Suchtmittel beziehen.

Situationsbericht

Die im Berichtsjahr 2010 österreichweit erstatteten **23.853 Anzeigen nach den Straftatbeständen des Suchtmittelgesetzes** verteilen sich regional wie folgt:

Burgenland	minus	23,99 %
Kärnten	plus	11,78 %
Niederösterreich	minus	4,89 %
Oberösterreich	minus	3,98 %
Salzburg	plus	1,99 %
Steiermark	minus	3,69 %
Tirol	plus	5,44 %
Vorarlberg	plus	12,89 %
Wien	plus	4,95 %

Suchtgiftsicherstellungen und deren Schwarzmarktwert (Basis Durchschnittspreise Straßenhandel)

Im Berichtsjahr 2010 wurden neben anderen Suchtmitteln folgende Suchtgifte mit einem Gesamtschwarzmarktwert von **49.311.422,--** Euro sichergestellt. Das entspricht einem Anstieg von 26,82 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2009.

Suchtmittel	Jahr		€ Schwarzmarktwert	
	2010	2009	2010	2009
Cannabis kg	1.292	1.139	12.920.000	11.390.000
Heroin kg	96	189,6	6.720.000	18.960.000
Kokain kg	241	53,3	28.920.000	7.462.000
XTC Stück	7.275	5.847	72.750	58.470
Amphetamin kg	22	63,9	660.000	958.500
LSD				
Trips	533,5	1.581	18.672	55.335

♦ Suchtmittelkriminalität – Suchtgifte

2010 wurden den Justizbehörden in Österreich 22.418 Anzeigen wegen strafbarer Handlungen nach den Strafbestimmungen für Suchtgifte im Suchtmittelgesetz erstattet. Das stellt gegenüber 2009 eine Steigerung von 2,83 Prozent dar. Im Berichtsjahr 2010 waren 2.112 Verbrechenstraftatbestände (das entspricht einer Steigerung von 2,23 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2009) und 20.306 Vergehenstraftatbestände (das entspricht einer Steigerung von 2,23 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2009) zu verzeichnen.

Suchtgifte im Detail:

Cannabiskraut: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 17,63 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen um 16,77 Prozent.

Cannabisharz: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 64,04 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 18,24 Prozent. Der hohe prozentuelle Rückgang erklärt sich aus jeweils geringeren Mengen bei den Einzelsicherstellungen. Dies wiederum ist bedingt durch den Rückgang der Schmuggelaktivitäten auf den Transitrouten innerhalb des Schengenraumes.

Cannabis-Pflanzen: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 79,45 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 12,03 Prozent. Der hohe prozentuelle Anstieg ist auf die Aufdeckung von Indoor- und Outdooranlagen größeren Umfangs zurückzuführen.

Heroin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 49,37 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 16,32 Prozent. Der enorme Rückgang deutet jedoch keinesfalls auf eine Änderung im Heroin Sektor hin. Vielmehr wurden Sicherstellungen von Heroin aus ermittlungstechnischen Gründen

außerhalb Österreichs Grenzen vorgenommen.

Tatsächlich ist in Anlehnung an die in Afghanistan andauernde enorme Heroin- und Opiatproduktion der Bereich Heroin als konstanter Risikofaktor anzusehen. Ein Wiederanstieg von Sicherstellungsmengen im Bereich um die 200 kg ist durchaus realistisch und entspricht den bereits in Vorjahren in Österreich sichergestellten Mengen.

Kokain: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 352,89 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen sank hingegen um 3,86 Prozent. Die hohe prozentuelle Steigerung ergab sich aufgrund einer Einzelsicherstellung mit 206 kg Kokain.

Ecstasy: Die Sicherstellungsmenge stieg gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 24,42 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen sank um 51,91 Prozent. Ecstasy befindet sich seit dem Berichtsjahr 2004 auf Abwärtskurs. Ein Trend, der europaweit feststellbar ist.

Amphetamin: Die Sicherstellungsmenge sank gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 65,70 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 1,42 Prozent. Die aktuelle Sicherstellungsmenge von 21,9 kg stellt die etwas mehr als übliche Durchschnittsmenge an jährlich sichergestelltem Amphetamin dar. Das Berichtsjahr 2009 verzeichnete aufgrund einer Großsicherstellung einen überdurchschnittlichen Anstieg. Generell gilt aber: Die Nachfrage nach Amphetamin steigt an.

LSD: Die Sicherstellungsmenge sank nach einem überdurchschnittlich großen Anstieg im Berichtsvorjahr – bedingt durch eine Großsicherstellung – gegenüber dem Berichtsjahr 2009 um 66,29 Prozent, die Anzahl der Sicherstellungen stieg um 43 Prozent. LSD wird in der Szene nach wie vor kein hoher Stellenwert beigemessen.

◆ Suchtmittelkriminalität - psychotrope Stoffe

Insgesamt wurden in Österreich im Berichtsjahr 2010 1.432 Anzeigen wegen

eines Straftatbestandes in Zusammenhang mit psychotropen Stoffen erstattet. Die Anzeigenanzahl aufgrund des Delikts mit geringerer Strafe gemäß § 30 SMG stieg von 895 Fällen im Berichtsjahr 2009 auf 1.380, die Anzeigen aufgrund der strenger mit Strafe bedrohten Tatbestände nach §§ 31 und 31a SMG stiegen auf 52, das ist eine Steigerung von 20 Anzeigen gegenüber dem Berichtsjahr 2009.

Die meisten Anzeigen wurden hier im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizeidirektion Wien verzeichnet - 882 Anzeigen nach § 30 SMG und 52 Anzeigen nach §§ 31 und 31a SMG.

Bei den Sicherstellungen unterscheidet die Statistik nach Stoffen laut Anhang eins und zwei der Psychotropen-Verordnung. Größere Sicherstellungen gab es bei den Medikamenten Somnubene und Rohypnol. Sie enthalten den Wirkstoff Flunitrazepam. Insgesamt wurden 13.046 Somnubene und 812 Tabletten Rohypnol beschlagnahmt. Ebenfalls dominant waren Praxiten mit 4.357 und Anxiolit mit 2.196 sichergestellten Tabletten (Wirkstoff Oxazepam enthalten) vertreten.

Bei allen Einzelsicherstellungen wurden insgesamt 28.178 Stück Medikamente mit psychotropen Stoffen laut den Anhängen I und II der Psychotropen-verordnung sichergestellt. Das bedeutet einen Rückgang um 23,06 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2009.

◆ Suchtmittelkriminalität – Drogenausgangsstoffe

Im Berichtsjahr 2010 wurden insgesamt 265 Ermittlungsfälle in Zusammenhang mit Drogenausgangsstoffen bearbeitet. Es erfolgten 4 Anzeigen nach § 32 Abs. 2 Suchtmittelgesetz wegen unerlaubten Umgangs mit Drogenausgangsstoffen.



Insgesamt 70 Hinweisen wurde nachgegangen, die via Homepage BMI – „Meldestelle für Drogenausgangsstoffe“ bekannt wurden und nach Klassifikation des Gefahrenpotential den zuständigen österreichischen Dienststellen zugewiesen wurden.



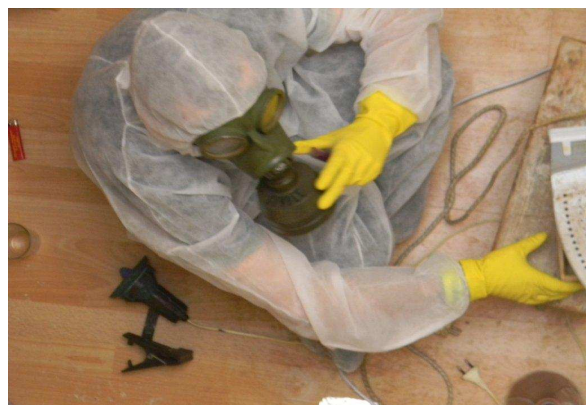
Schwerpunkt lag bei der europaweit durchgeführten „Operation Plastenka“, die der Aufdeckung der Abzweigung von Essigsäureanhydrid galt. Im Wege internationaler Kooperation wurden Bezugspunkte nach Österreich ermittelt. Als Resultat wurden mehrere Personen wegen Verdachtes der versuchten missbräuchlichen Abzweigung von 40 Tonnen Essigsäureanhydrid der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht. Diese Menge hätte ausgereicht, um etwa 20 Tonnen Heroin zu produzieren. Das Essigsäureanhydrid wäre bei einem österreichischen Wirtschaftsbeteiligten abgezweigt worden.

Im Visier der „Meldestelle für Drogenausgangsstoffe“ stand auch eine österreichisch/slowenische Tätergruppierung, welche über ein sich in Wien befindliches Zwischenlager etwa 27 Tonnen Essigsäureanhydrid schmuggelte. Weitere 12,9 Tonnen Essigsäureanhydrid wurden in der Türkei sichergestellt.

Im Berichtsjahr 2010 wurden in Österreich in den Bundesländern Steiermark, Oberösterreich und Wien insgesamt 5 Suchtmittellabore lokalisiert. Sie waren für die Herstellung von Methamphetamin durch Extraktion von Ephedrin oder Pseudoephedrin aus Arzneimitteln vorgesehen.

Labore mit größerer Produktionskapazität wurden nicht festgestellt. Die Herstellung der Suchtmittel zielt weiterhin auf Deckung des Eigenbedarfs der Betreiber bzw. auf die Versorgung eines regional begrenzten Abnehmerkreises ab.

Bemerkenswert zeigt sich die Ausforschung einer sogenannten „Böhmischen Küche“, wobei in Kooperation mit der Landeskriminalabteilung Niederösterreich mehrere Personen im niederösterreichischen Amstetten wegen Verdachtes des Suchtgifthandels festgenommen wurden. Es wurden ca. 23.500 ephedrinhaltige Tabletten sichergestellt. Sie wären zur Herstellung von insgesamt ca. 1,5 kg Methamphetaminbase geeignet gewesen. In Oberösterreich zeigte sich eine



gemeinsame Ermittlung der Landeskriminalabteilungen Oberösterreich, Burgenland und dem Bundeskriminalamt erfolgreich. Ein Methamphetamin Labor wurde lokalisiert und eine Person festgenommen.



Initiativen und Projekte der „Meldestelle Drogenausgangsstoffe“

➤ National

- o Aufnahme des Lehrinhaltes „Gefahrenpotentiale beim Einschreiten in Suchtmittellabore“ durch die Sicherheitsakademie (SIAK) des Bundesministeriums für Inneres in das Ausbildungsprogramm der Polizeigrundausbildung.

➤ International

- o Basierend auf weitreichenden Ermittlungen des Landeskriminalamtes Steiermark erfolgte gemeinsam mit Europol eine Projektinjizierung zur Verhinderung der Abzweigung von Essigsäureanhydrid zur Heroinerzeugung. Mittlereile beteiligten sich daran die Länder Bulgarien, Deutschland, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn. Internationale Kommunikationsnetzwerke dienen der grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung.
- o In Anlehnung und Vollziehung des Vertrages vom 10. November und 19. Dezember 2003 zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Österreich über die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur polizeilichen Gefahrenabwehr und in strafrechtlichen Angelegenheiten wurde Ende November in Windischgarsten/Oberösterreich der Österreich-Bayerische Workshop „Drogenausgangsstoffe –

Ausforschung und Sicherstellung illegaler Drogenlabore“ abgehalten.

- o Beteiligung an zahlreichen internationalen Projekten, hervorzuheben Aktivitäten in Kooperation mit dem International Narcotics Control Board (INCB) der Vereinten Nationen sowie das unter Österreichischer Leitung stehende Twinning Projekt in Kroatien - HR07-IB-JH-03 'Strengthening Capacities of Ministry of the Interior to Combat Narcotic Drugs Trafficking and Drug Abuse'.

◆ Suchtmittelkriminalität – Fremde

Im Jahr 2010 wurden 5.693 Anzeigen gegen Fremde wegen strafbarer Handlungen nach dem Suchtmittelgesetz erstattet. Das entspricht einer Steigerung von 11,69 Prozent gegenüber dem Berichtsjahr 2009. Zum Vergleich: Die Anzahl der Gesamtanzeigen stieg um 4,95 Prozent.

Organisierter illegaler Handel mit Suchtmitteln

Österreich ist zwar wichtiges Transitland auf der Balkan Route, aber kein Erzeugerland. Bereits über Jahre hindurch gleichbleibend zeigt sich das Bild von Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln. Den Markt beherrschen vor allem westafrikanische und türkische Tätergruppierungen, kleinere Aktivitäten erfolgen auch durch persische, serbische, kroatische und kosovarische Gruppierungen. Vorwiegend im Westen des Landes wird der Schmuggel und Handel mit Suchtmitteln auch von Staatsangehörigen aus Marokko betrieben.

Österreich wird aufgrund der geographischen Lage für die Verbringung der Suchtmittel in andere europäische Staaten über die Hauptschmuggelrouten als Transitpunkt benützt. Da Österreich nicht als Erzeugerland für Suchtmittel gilt, werden auf diesem Weg auch die inner-österreichischen illegalen Märkte versorgt.

Naturgemäß unterscheidet sich die schwerpunktmäßige Tätigkeit krimineller Organisationen hinsichtlich der einzelnen Suchtmittelarten

Kokain

Eingangstor für Kokain, welches am Luftwege nach Österreich gelangt, sind die international verbundenen Flughäfen. Im Bereich des Flughafens Wien-Schwechat zeigen sich beim Schmuggel von Suchtmitteln die größten Aktivitäten bei Kokain. Verdächtige versuchen oftmals die Schmuggelrouten zu verschleiern. Obwohl keine Direktflugverbindungen von südamerikanischen Destinationen bestehen, finden dennoch Sicherstellungen von Schmuggelware, oftmals im Kilobereich statt.

Als Schmuggelkuriere sind neben Personen aus den Produktionsländern häufig Bürger aus Staaten der europäischen Union tätig.

Post (Paket) Sendungen dienten auch 2010 zum Schmuggel von Kokain. Erfolge der internationalen kriminalpolizeilichen

Zusammenarbeit zeigten sich in den zahlreichen Sicherstellungen von Paketsendungen aus Mittel- und südamerikanischen Ländern. Die Menge des geschmuggelten Kokains bewegte sich zumeist im Kilobereich.

In mehreren europäischen Ländern agieren Tätergruppen (oftmals afrikanischer Herkunft), welche Kuriere für den Kokaintransport anwerben. Das Suchtgift wird dann am Landwege in andere EU Länder, wie auch nach Österreich, verbracht. Das nach Österreich geschmuggelte Kokain gelangt häufig über die Niederlande in unser Land.

Die offene Verkaufsszene (Straßenverkauf) beschränkt sich nicht nur auf den großstädtischen Bereich, sondern auch auf den ländlichen. Nach wie vor stellen dabei Täter und Tätergruppen afrikanischer Herkunft einen beträchtlichen Teil der Verdächtigen dar.

Durch international akkordierte kriminalpolizeiliche Maßnahmen in Europa und Übersee kam es in Anlehnung an Analysen von Strukturermittlungen im Berichtsjahr 2010 zu der in Österreich bislang größten Sicherstellung von 206 kg Kokain.





Nach wie vor sind Tätergruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie albanischstämmige Gruppierungen im Kokainschmuggel und Verkauf tätig. Auch treten Tatverdächtigen aus dem karibischen Raum, vor allem aus der Dominikanischen Republik auf.

Herstellung/Schmuggelwege/Allgemein

Die Blätter des Kokastrauchs bilden die Grundlage für die Herstellung von Kokain. Aus den zerkleinerten Blättern werden die Alkaloide unter Verwendung chemischer Substanzen in Kokain (Kokapaste) mit hohem Wirkstoffgehalt produziert.

Die Hauptanbauggebiete befinden sich nach wie vor in den südamerikanischen Andenstaaten Kolumbien, Peru und Bolivien. In diesen Staaten werden auch die größten Mengen Kokain produziert. Die Gesamtmenge wird nach UN-Angaben auf mehr als 800 Tonnen jährlich geschätzt. Durch die Produktion (leicht rückläufig) und den damit verbundenen illegalen Handel ergeben sich Milliarden Gewinne. Von der Kriminalität in Verbindung mit Kokainmissbrauch sind viele Staaten auf allen Kontinenten betroffen.

Der illegale Konsum der Rauschdroge Kokain führt rasch zu einem starken Abhängigkeitspotenzial. Kokain wird vorwiegend als Pulver (Kokainhydrochlorid) konsumiert. Am meisten verbreitet ist das Schnupfen des Kokains.

Die größten Mengen des Kokains sind für den US-Markt, aber auch für Europa bestimmt.

Damit verbunden die für den Kokainschmuggel benützten Routen am Land-, Luft- und Seeweg.

Eine dieser Kokainschmuggelrouten führt in Mexico zu seit Jahren anhaltenden Auseinandersetzungen zwischen rivalisierenden kriminellen Organisationen. Auf deren Konto gehen auch im Jahr 2010 tausende Morde.

Am Seeweg von Südamerika und den Karibikanrainerstaaten (sowohl aus Häfen an der Atlantikküste und der Pazifikküste) nach Europa erfolgt der illegale Kokaintransport oftmals über Häfen in Staaten an der afrikanischen Westküste. In Einzelfällen werden bis zu mehreren Tonnen Kokain in Schiffen versteckt. Nach wie vor stellt die Kokainschmuggelroute von Südamerika via Afrika ein beträchtliches Problem in der Bekämpfung des Kokainschmuggels nach Europa dar. Sowohl Handelsschiffe mit Containerbeladung als auch Hochseeyachten werden für den Schmuggel eingesetzt. Am Luftweg wird Kokain von Kurieren an Bord von Linienflugzeugen geschmuggelt. Kleinflugzeuge dienen oftmals für den Kokainschmuggel, speziell von Süd- nach Nordamerika.

Die Küsten der Atlantikanrainerstaaten in Europa sind das bevorzugte Zielgebiet für den Kokainschmuggel. Auch der Schmuggel an den Küsten im Mittelmeer und des schwarzen Meeres erfordert potentielle polizeiliche Maßnahmen.

Heroin

Die Lage am Heroin-Sektor ist gegenüber den vorangegangenen Berichtsjahren unverändert. Afghanistan ist Ausgangspunkt der illegalen Opiat- und Heroinproduktion.

Aufgrund der geographischen Lage Österreichs spielt die so genannte Balkanroute – „die“ dominante Schmuggelroute aus dem asiatischen Raum nach Europa – für Österreich eine

besondere Rolle. Die klassische Route verläuft über die Türkei, Bulgarien, Serbien, Kroatien, Slowenien und Österreich nach Westeuropa. Darüber hinaus existieren zwei weitere Ausläufer dieser Route: die nördliche Route beginnt in Bulgarien und verläuft über Rumänien, Ungarn und Österreich nach Westeuropa; die südliche Route beginnt in der Türkei (bzw. Griechenland mittels Fährverbindungen nach Italien) und führt über Österreich nach Westeuropa.

Die so genannten „Rollenden Landstraßen“ wurden in der Vergangenheit vor allem von türkischen Tätern als Schmuggelmöglichkeiten genutzt, insbesondere für den Schmuggel von Heroin. Da für den LKW-Verkehr auf der Straße in Österreich praktisch keine besonderen Auflagen mehr bestehen (keine begrenzten Kontingente für die Fahrt durch das Bundesgebiet), wird die „Rollende Landstraße“ als Schmuggelpfad derzeit weniger genutzt.

In verschiedenen Ländern am Balkan werden aktuell große Heroidepots angelegt. Die Anlieferung an diese Depots wird vorwiegend von türkischen Organisationen betrieben. Die Weiterverteilung in Richtung und innerhalb der EU ist mittlerweile teilweise von albanischen, kosovarischen, mazedonischen und serbischen Organisationen übernommen worden. Albanien, Mazedonien, Serbien, aber auch der Kosovo sind als so genannte Depot-Länder im letzten Jahr vermehrt in Erscheinung getreten und dienen als Ausgangspunkt für Lieferungen in den EU-Raum. Albanisch-stämmige Tätergruppen bringen Heroin vorwiegend aus dem Kosovo bzw. aus Albanien nach Österreich bzw. Westeuropa. Vielfach setzen kosovarische Tätergruppen Kuriere aus EU-Ländern ein. Immer wieder wurden im letzten Jahr junge österreichische Staatsbürger (ausschließlich männlich) von diesen Organisationen angeworben. Von ihnen wurde der Transport von erheblichen Mengen Heroin durchgeführt. Mehrere junge Österreicher sind aus diesem Umstand in unterschiedlichen Ländern

Europas (Slowenien, Serbien, Norwegen) in Haft.



Im Berichtsjahr 2010 konnte jedenfalls ein verstärktes Auftreten mazedonischer Tätergruppen im Bereich des Heroinhandels und -schmuggels festgestellt werden. Gerade im Großraum Wien kann davon ausgegangen werden, dass mazedonische Tätergruppen im Jahr 2010 den Heroinhandel übernommen haben. Die Tätergruppen sind hierarchisch organisiert und betreiben vom Großhandel bis zum Straßenverkauf alles. Sie verfügen über ausgezeichnete Verbindungen zu türkischen Organisationen, welche für Großlieferungen zuständig sind. Gleichzeitig unterhalten sie Depots vorwiegend in den Niederlanden. Von diesen Depots wird der Markt in Westeuropa beliefert. Transporte aus den Niederlanden erfolgen meist in kleinen Mengen (bis zu einigen Kilogramm) und werden hauptsächlich im PKW oder Reisebus durchgeführt. Übernehmer

solcher Lieferungen sind in Westeuropa ausschließlich mazedonischstämmige Personen.

Das kriminelle Netzwerk ist effektiv ausgerichtet, bei Festnahmen werden die Personen innerhalb kürzester Zeit nachbesetzt. Besonders in Mazedonien dürfte es ausreichend Ressourcen geben, um junge Männer für den Drogenhandel und Drogentransport zu gewinnen. Zudem werden Mitglieder innerhalb der EU regelmäßig ausgetauscht: Das bedeutet, dass sie einige Wochen in einer Stadt tätig sind und danach in eine andere Stadt geschickt werden. Im Kampf gegen diese Tätergruppen sind nur international geführte Ermittlungen zielführend.

Die Bedeutung der schwarzafrikanischen Tätergruppen zeigt sich im Heroinhandel gleichbleibend. Die Tätergruppen betreiben einerseits Straßenverkauf. Die von ihnen angeworbenen Kuriere schmuggeln aber auch größere Mengen Heroin, hauptsächlich aus den Niederlanden, nach Österreich.

Der Weitervertrieb von Heroin in großen Mengen innerhalb Österreichs erfolgt hauptsächlich durch Gruppierungen von Staatsangehörigen der Türkei und des früheren Jugoslawien. Österreichische Staatsbürger und Staatsangehörige aus den östlichen Nachbarländern sowie schwarzafrikanische Tätergruppen werden hauptsächlich als Kuriere und Verteiler kleinerer Mengen eingesetzt.



Cannabis

Die Lage zeigt sich ident mit dem Berichtsvorjahr. Cannabis ist das am meisten konsumierte illegale Suchtmittel. Organisierte Tätergruppen – bestehend aus Kurieren verschiedener Nationalitäten – sorgen für die Einfuhr und den Straßenverkauf von Cannabisprodukten in Österreich. Die Schmuggelfahrten werden mit Kraftfahrzeugen, Linienbussen, Bahn und Flugzeugen organisiert. Cannabisprodukte werden mehrmals im Monat aus den Schengenstaaten (hauptsächlich aus den Niederlanden und der Schweiz) und Marokko nach Österreich eingeführt. Die Mengen pro Transport variieren.

Ein deutlicher Trend lässt sich in Tschechien feststellen: Dort wird Cannabiskraut (Marihuana) durch Konsumenten und Kleindealer im Rahmen von Kurierfahrten nach Österreich eingeschmuggelt. In Tschechien werden die Cannabisprodukte von vietnamesischen Straßenhändlern – die ihre Waren von vietnamesischen Tätergruppierungen (Großindooranlagen) beziehen – zu günstigen Preisen verkauft.

Viele Täter in Österreich besorgen sich Marihuana (Cannabiskraut) zudem nach wie vor in den Niederlanden.

Cannabisharz wird vor allem über den Flughafen Wien-Schwechat geschmuggelt. Herkunftsorte sind der ferne Osten, vornehmlich Indien, und das Königreich Nepal. Zielorte sind die Schweiz, Deutschland, Großbritannien sowie osteuropäische Staaten. Zielgerichtete Transitkontrollen führten

immer wieder zu Sicherstellungen von Cannabis – es wird im Gegensatz zu früheren Aufgriffen nicht mehr so professionell versteckt wie früher. Hervorzuheben sind besonders Direktflüge von Delhi (Indien) nach Österreich.

Cannabisharz wird für den österreichischen Markt vor allem aus Marokko (durch direkte Beschaffungsfahrten) und den Niederlanden beschafft. Höhere Mengen von Cannabisharz, das für größere Täterstrukturen bestimmt ist, werden von Zwischenhändlern in Spanien und den Niederlanden angeboten und durch Täter unterschiedlicher Nationen nach Österreich gebracht.

Der Westen Österreichs, insbesondere Tirol, wird als Transitroute für den Cannabissmuggel aus den Niederlanden nach Italien und in die Schweiz benutzt. Die geschmuggelten Mengen reichen vom Kleinbereich (bis fünf Kilogramm) bis hin zu 100 Kilogramm. In den meisten Fällen wird auf professionelle Versteckmethoden verzichtet. Teile der geschmuggelten Waren werden von in Italien ansässigen Tätern wiederum nach Innsbruck zurückgeschmuggelt (größtenteils nordafrikanische Täter). Cannabis aus der Schweiz wird vorwiegend nach Vorarlberg geliefert.

Cannabisprodukte für osteuropäische Staaten werden von den Niederlanden aus über Deutschland und die Grenzstellen Nickelsdorf und Spielfeld in den Osten geschmuggelt.

Klar ersichtlich ist eine stetig steigende Eigenproduktion mittels Indooranlagen. Die Erträge dieser Produktionsstätten sind qualitativ hochwertig. Sie dienen zum Eigengebrauch, zur Weitergabe im Bekanntenkreis und zum Handel in kleineren Kreisen. Die Eigenproduktion in professionellen Indooranlagen steigt.



Zur Betreibung dieser Anlagen müssen keine großen Barrieren überwunden werden. Samen für Cannabispflanzen können beispielsweise in Hanfshops legal erworben werden. Auch Zubehör sowie Literatur über Anbau und Pflege von Cannabispflanzen für die Indoorproduktion kann in Hanfshops oder über das Internet bezogen werden. Und auch bei Messeausstellungen wird der Verkauf von Cannabissamen beworben, ebenso die dafür notwendige Ausstattung sowie Anleitungen zur Pflege und Aufzucht zum Erzielen maximaler Erträge und Qualitäten.



Der Anbau von Cannabispflanzen im Outdoorbereich war im Beobachtungszeitraum 2010 wieder leicht ansteigend.

Wenngleich die Erzeugung von Cannabisprodukten im internationalen Vergleich unbedeutend ist, zeigt sie doch starke Tendenzen, gewinnorientiert angewandt zu werden.

Der Verkauf der Cannabisprodukte erfolgt vor allem in den Ballungsräumen. Neben österreichischen Tätern sind es vor allem

türkische Tätergruppen sowie ex-jugoslawischstämmige Österreicher der dritten Generation. Hinzu kommen Staatsangehörige aus dem ehemaligen Jugoslawien, westafrikanische Täter und in Innsbruck, Graz und Wien vor allem nordafrikanische Gruppierungen. Die nordafrikanischen Täter betreiben neben Cannabishandel vermehrt auch Handel mit anderen Suchtmitteln, insbesondere Kokain. Der Handel von Cannabisprodukten im ländlichen Raum wird meist durch junge einheimische Täter betrieben.

Synthetische Suchtgifte

Im Bereich Ecstasy blieben die Sicherstellungen nach einem stetigen Rückgang in den Jahren 2004 – 2009 stabil. Ecstasy-Tabletten werden nach wie vor in Diskotheken, bei Festivals und an Treffpunkten für Jugendliche konsumiert und gehandelt. Die Tabletten werden zum überwiegenden Teil in den Niederlanden hergestellt via Deutschland nach Österreich eingeführt bzw. durch Österreich nach Slowenien, Kroatien und Ungarn geschmuggelt.

Feststellbar ist, dass Ecstasy-Tabletten seit 2009 in großen Mengen durch synthetische Cathinonderivate ersetzt werden. Cathinonderivate entfalten ähnliche Wirkungen wie Amphetamin oder das in den Ecstasy-Tabletten zumeist enthaltene MDMA. Es handelt sich dabei um Substanzen die mehrheitlich von der Suchtmittelgesetzgebung nicht erfasst sind und auch sonst keiner Kontrolle unterliegen.

Cathinonderivate werden derzeit hauptsächlich in China hergestellt und können von den Konsumenten bei zahlreichen Internetshops bestellt werden. Zusätzlich zur leichten Verfügbarkeit werden damit auch Konflikte mit den Strafverfolgungsbehörden vermieden, da die meisten Substanzen in der Suchtgiftverordnung nicht angeführt sind und daher mangels gesetzlicher Bestimmungen ein Einschreiten der Polizeibehörden weder wegen Herstellung, Handel noch Konsum möglich ist.

Amphetamin wird in Polen und im Baltischen Raum in großen Mengen hergestellt. Der Schmuggel erfolgt zumeist durch Transporte mit Personenkraftwagen, teilweise aber auch per Bahn oder mit Linienbussen. Die Anzahl der Aufgriffe in Österreich blieb unverändert hoch. Der Rückgang in der Sicherstellungsmenge ist durch den Wegfall einer großen Einzelsicherstellung, welche im Berichtsjahr 2009 erfolgte, erklärbar.

Bei Methamphetamin sind die Aufgriffszahlen weiterhin kontinuierlich steigend. Der Konsum dieser Drogen erfolgt hauptsächlich im Rotlichtmilieu.

Das in Österreich sichergestellte Methamphetamin wird fast ausschließlich in Tschechien und der Slowakei illegal hergestellt und in Kleinmengen nach Österreich gebracht.

LSD wird zurzeit europaweit nur in kleinen Mengen sichergestellt und im Bereiche von GOA-Partys konsumiert. Es liegen derzeit keine Anzeichen auf das Bestehen größerer illegaler Produktionsstätten in Europa vor.

Internationale Zusammenarbeit

Der internationalen Zusammenarbeit kommt im Kampf gegen die organisierte Suchtmittelkriminalität große Bedeutung zu. Österreich fungiert durch seine örtliche Lage auf der Balkan Route als Transitland für den international organisierten illegalen Drogenhandel. Hinzu kommt der internationale Flughafen Wien-Schwechat. Während auf der Balkanroute vorwiegend Heroin und Opiatprodukte geschmuggelt werden, so sind es am Flughafen Wien Schwechat vor allem Kokain und andere Suchtmittel.

Die Sicherheitsexekutive nutzt intensiv die bewährten Kommunikationswege wie Interpol, Europol oder das Netzwerk der Vereinten Nationen. Darüber hinaus bestehen zahlreiche bilaterale Kooperationen. Auch die Umsetzung gemeinsamer Projekte und das in Rumänien/Bukarest etablierte SECI-Center (Southeast European Cooperative Initiative Center) sind wichtige Pfeiler im Kampf gegen den Drogenhandel.

Eine wichtige Rolle spielen die in Österreich akkreditierten bzw. die vom Innenministerium ins Ausland entsandten Verbindungsbeamten.

Suchtmittelsituation in den einzelnen Bundesländern

Bundeshauptstadt Wien

Grundsätzlich zeichneten sich im Berichtsjahr 2010 Veränderungen im Bereich der offenen Suchtgiftszenen ab (erheblicher Rückgang des hemmungslosen und ungenierten Anbots von Drogen), wobei dies auch für den Heroinhandel gilt. In weiterer Folge verdeutlicht das Lagebild 2010 die Verbreitung der Suchtmittelproblematik und der Folgedelinquenz einerseits und das Auftreten des enormen Gewalt- und Finanzpotentials andererseits.

Strukturermittlungen – Tätergruppierungen

Wien spielt traditionell eine wesentliche Rolle im Bereich der internationalen Suchtmittelkriminalität. Die „Balkan Route“, der Hauptschmuggelpfad von Heroin- und Opiatprodukten aus Afghanistan verläuft durch Österreich. Die hier operierenden Tätergruppen stammen überwiegend aus dem Ausland, die Kommandozentralen befinden sich hauptsächlich in Wien.

Aufgrund des Wegfalles aktiver Grenzkontrollen und die Aufnahme weiterer Länder in die Europäische Union, bzw. die hinzugekommene Visafreiheit von zuvor visapflichtigen Ländern, gewinnen international vernetzte Ermittlungstätigkeiten zunehmend an Bedeutung.

Kommunikationsmöglichkeiten wie etwa Internet, Skype-Telefonie, Telefonieren mit Roaming Nummern und Facebook erleichtern den internationalen illegalen Suchtmittelhandel erheblich.

International agierende westafrikanische, türkische, jugoslawisch- und albanischstämmige, sowie iranische Tätergruppen machen Wien zum größten und stabilsten illegalen Drogenmarkt. Auffällig verstärkt zeigt sich nun auch das Auftreten von mazedonischen und bulgarischen Kriminellen.

Tätergruppen aus Westafrika

Nach wie vor beherrschen diese einen Anteil am illegalen Drogenmarkt von etwa 50% der kriminellen Gesamtaktivitäten. Konkurrenz fanden sie aber im vermehrten Auftreten von mazedonischen und bulgarischen Dealern. Dieser Umstand führte auch im Berichtsjahr 2010 gegenüber 2009 zu einem Preisverfall des Heroins. So betrug der Preis für 1 Gramm im Jahr 2010 zwischen € 30,-- und € 40,--. Im Berichtsvorjahr waren dafür noch zwischen € 40,-- und € 70,-- am illegalen Drogenmarkt zu bezahlen.

An der strategischen Ausrichtung der westafrikanischen Tätergruppen hat sich nichts verändert: Die Erreichung der Monopolstellung im illegalen Drogengeschäft wird angestrebt, bzw. verteidigt. Hochgradige Gleichgültigkeit gegenüber Gesundheit und Leben anderer Menschen kennzeichnet diese Kriminellen.

Geändert hat sich aber das Anbotsverhalten. Telefone werden nur mehr spärlich verwendet. Vielmehr wird vorwiegend in öffentlichen Verkehrsmitteln meist durch Blicke oder Handzeichen der Kontakt mit den Konsumenten aufgenommen. Der Verkauf selbst wird oft erst durch langwierige Verzögerungen durch Verlassen des Verkehrsmittels und Folgen in Seitengassen vollendet.

Neben Heroin und Kokain wird vorwiegend von „Streeterunner“ aus Gambia (beinahe ausnahmslos im Asylwerberstatus) Cannabiskraut (Marihuana) im Straßenverkauf angeboten. Mengen von ein bis zwei Gramm werden in sogenannten „Baggies“ auf den Markt gebracht. Die Aufbewahrung von Heroin- und Kokainkugeln erfolgt überwiegend im Mund.

Die Drogen werden unter Verwendung sämtlich verfügbarer Verkehrsmittel aus dem nördlichen Europa, bzw. aus Südamerika eingeschmuggelt.

Tätergruppen aus Schwarzafrika

Bereits seit Jahren beschränkt sich diese Gruppierung nicht nur auf den Schmuggel und Handel von Kokain. Auch der Heroin- und Cannabissektor wird durch sie

vermehrt betreut. Der Schmuggel innerhalb des EU-Raumes wird teilweise durch diese Gruppierung durchgeführt. Sie fungieren oft als Bodypacker. Für den Schmuggel aus Südamerika werden oft junge weiße Frauen angeheuert.

Tätergruppen aus dem ehemaligen Jugoslawien

Sie profitieren grundsätzlich vom Vorhandensein der „Balkan Route“. Diese legendäre Schmuggelroute verläuft ausgehend von Afghanistan über die Türkei und Bulgarien weiter durch die Heimatstaaten serbischer, kroatischer, mazedonischer und slowenischer Tätergruppen. Diese nützen ihr Wissen über die örtlichen Gegebenheiten und stehen mit ihren Ansprechpartnern in Wien in regelmäßigem Kontakt. Als Zwischenbunker gilt Serbien, von dort aus Heroin in Mengen bis zu etwa einem Kilogramm zumeist mittels PKW oder Reisebus nach Österreich verbracht wird. Für größere Mengen dient Österreich (Wien) zumeist lediglich als Transitland. Kosovo-Albaner treten zunehmend im Heroinhandel auf.

Das Verhalten im Straßenverkauf durch diese Tätergruppen hat sich geändert. Man bevorzugt Stammkunden. Bestellungen von Drogen werden noch per Telefon entgegen genommen. Dealer benützen zur Telefonie Werkarten, die sie nicht länger als zwei Wochen verwenden und von denen sie mindestens fünf verschiedene Telefonnummern zur Verfügung haben. Die Übergabe der Suchtmittel erfolgt zumeist an kurz vorher telefonisch vereinbarten Örtlichkeiten.

Tätergruppen aus Mazedonien

Sie traten 2010 sehr auffällig auf und sind, abgesehen von einigen Ausnahmen, vorwiegend im Heroinhandel tätig. Die Führung der Organisation ist in Mazedonien ansässig. Das Heroin wird entweder direkt von Mazedonien aus oder über die Niederlande, Belgien oder Deutschland nach Wien verbracht. Kuriere übergeben sogenannten „Läufern“ das Suchtgift in Wien. Von diesen wird das Heroin in Bunkerwohnung verkaufsfertig (portioniert und gestreckt) abgepackt.

Verschiedene Straßenverkäufer bieten die Ware dann den Konsumenten an.

Die Tätergruppen selbst sind streng strukturiert. Jede Gruppe verfügt über eine Führungsebene, von der aus der Verkauf in Wien gesteuert wird. Es werden von ihr Bunkerwohnungen ausgesucht, Drogen-Übergabeplätze ausgewählt und Kontakt zwischen Käufer und Verkäufer hergestellt. Die Führungsebene bestimmt auch den Preis des Heroins. Während die ausführende Ebene regelmäßig in kurzen Zeitabständen ausgetauscht wird, sind Führungskräfte meist langfristig tätig. Die ausführenden Täter werden in Mazedonien rekrutiert und nach ihrem Einsatz wieder nach Mazedonien zurück beordert. Die erwirtschafteten Gewinne werden mittels Geldtransferinstitut oder als Bargeld mittels Boten nach Mazedonien verschafft.

Tätergruppen aus der Türkei

Auch sie profitieren vom Vorhandensein der „Balkan Route“. Ihre geografischen Kenntnisse im Heimatland in Kombination mit den Informationen der meist in Wien wohnhaften Landsleute bilden eine solide Grundlage für den Drogenschmuggel. Unverändert wird diese Tätergruppe vor allem in der Organisation und Koordination von Großtransporten aktiv.

Die in Wien ansässigen türkischen kriminellen Gruppierungen verfügen über eine erstklassige Infrastruktur. Suchtmitteldepots, Verbindungsstellen und Möglichkeiten für Geldwäscheaktivitäten stehen zur Verfügung.

Tätergruppen aus dem Iran

Sie verfügen über ausgezeichnete Kontakte in die Drogenproduktionsländer. Heroin- und Opiatprodukte werden von ihnen aus dem asiatischen Raum nach Europa verbracht. Wien hat auch für diese Tätergruppierung „Drogenumschlagsplatz – Funktion“. Persische Gruppierungen arbeiten extrem abgeschottet im Familienbereich – die Informationsgewinnung gestaltet sich äußerst schwierig.

Tätergruppen aus Serbien

Sie treten in Wien überwiegend mit dem Kokainhandel auf. Sie sind aber auch merkbar im Handel mit Cannabiskraut präsent. Der Suchtmittelhandel wird überwiegend in Wohnungen und Lokaltäten durchgeführt.

Tätergruppen aus Kroatien

Diese schmuggeln und handeln vorwiegend mit Kokain. Die Schmuggelmengen liegen durchwegs im größeren Mengenbereichen wie etwa ein Kilogramm und mehr. Es existiert aber nach wie vor der Ameisenhandel, wobei Kleinstmengen durch viele Schmuggler transportiert werden.

Tätergruppen aus dem Kosovo

Der Kosovo selbst gilt als potentielle Drehscheibe des Drogenschmuggels. Die Gruppierungen bestehen jeweils aus Kleinstgruppen, die sich einem Familienclan zuordnen. Durch die engen Familienbande und die immer noch praktizierte Blutrache wird eine bemerkenswerte Verschwiegenheit errichtet.

In Wien selbst spielen Kosovo Albaner eine doch wohl untergeordnete Rolle. Sie waren/sind bloß Handlanger mazedonischer Albaner und arbeiten eher in deren Auftrag im „Kleinhandel“ oder sind deren Abnehmer.

Tätergruppen aus Österreich

Bei ihrem vereinzelt bandenmäßigen Tätigwerden sind zwar mitunter das Merkmal der Arbeitsteiligkeit, selten aber weitere Merkmale einer organisierten kriminellen Struktur zu beobachten. Eine Ausnahme stellen Produktion, Schmuggel und Handel von und mit Cannabisprodukten dar. Vereinzelt werden auch Aktivitäten im Kokain-, weniger im Heroinhandel festgestellt. Diese Tätergruppen sind jedoch untereinander kaum organisiert. Sie nützen ihre persönlichen Kontakte und arbeiten großteils „selbstständig“

Die offenen Szene/Straßenszene in Wien

Verkehrsknotenpunkte und Verkehrsmittel sind aufgrund Lage und Infrastruktur naturgemäß bevorzugte Örtlichkeiten für Drogengeschäfte. Die Drogenszenen im

Bereich Augartenbrücke /Schöttenring/ Untere Augartenstraße zeigt sich als eingedämmt. Im Gegensatz dazu ist sehr starkes Aufkommen im Bereich der U-Bahnen (vor allem U/4 und U/6) sowie im Bereich der S-Bahn im 20. und 21. Wiener Gemeindebezirk feststellbar.

Mazedonische Tätergruppen zeigen sich nahezu in allen Wiener Gemeindebezirken, auch in Gegenden gehobener Wohnkultur.

Grundsätzlich zeigt sich die Szene ständig in Bewegung mit Merkmalen des Verdrängungseffektes.

Eine tatsächliche Veränderung in der Szene zeigt sich im Dealerverhalten, vor allem im Bereich der afrikanischen Gruppierungen. Die bislang vorherrschende ungenierte Anbahnung von Drogengeschäften ohne jegliche Hemmung ist nicht mehr erkennbar. Der Verkauf wird mit Priorität mit Stammkunden abgewickelt.

Lokalszene – der kleine Lokalhandel – Discotheken, Clubbings, Rave und diverse Veranstaltungen

Hier werden die Suchtmittelgeschäfte vorwiegend von Privatpersonen abgewickelt. Seltener von in den Betrieben angestelltem Personal (Kellner). Das Lokal selbst steht in seiner eigentlichen Funktionalität in keiner Verbindung mit dem Drogenverkauf. Verkauft im „Schutz des Lokals“ werden vorwiegend Ecstasy, Amphetamine und andere synthetische Drogen. Die betreffenden Drogen stammen vorwiegend aus den östlichen Nachbarstaaten, bzw. angrenzenden Ländern.

Organisierter Lokalhandel

Diese Örtlichkeit dient einzig und allein dem Drogengeschäft. Der Handel mit anderen Produkten dient bloß der Tarnung der kriminellen Aktivitäten. Zumeist jugoslawische Tätergruppierungen, die den einschlägigen Markt beherrschen, agieren regional, national und international. Im Vergleich zu den Berichtsvorjahren zeigt sich die Situation leicht verbessert.

Produktion und Handel in Wohnungen und anderen Privaträumlichkeiten – Indoorplantagen

Auch im Berichtsjahr 2010 kam es vermehrt zu Sicherstellungen von Indoorplantagen mit zum Teil beachtlichen Ausmaßen. Der Eigenanbau von Cannabispflanzen ist leicht durchführbar, Wissenswertes und technisches Equipment vor allem via Internet leicht verfügbar. Es scheint, dass sogenannte „Shithittn“, ursprünglich als Verkaufsstätte für Cannabisprodukte etabliert, nicht mehr existent sind, obwohl die Nachfrage nach Cannabisprodukten nach wie vor groß ist. Das Fehlen dieser „Shithittn“ wird nun vermehrt durch den Verkauf in Wohnungen kompensiert.

Niederösterreich

Das Interesse Jugendlicher an Ecstasy ist etwas gesunken, anstelle dessen zeigt sich vermehrter Konsum von Amphetamin und vor allem von qualitativ sehr hochwertigem Methamphetamin. Diese illegalen Drogen werden vorwiegend in Kleinlaboren in Tschechien und der Slowakei produziert und nach Niederösterreich geschmuggelt. Aber auch in Niederösterreich wurden mehrere Kleinlabore zur Amphetamin und Methamphetamin Erzeugung ausgeforscht. In Amstetten wurde das bislang größte, in Österreich je ausgeforschte Labor entdeckt. Die Drogen waren für den Eigengebrauch und für den Weiterverkauf bestimmt und wurden mittels einer sogenannten „Böhmischen Küche“ hergestellt.

Probleme bereitete eine vietnamesische kriminelle Organisation, welche im österreichisch/tschechischen Grenzgebiet auf tschechischem Territorium eine große Indooranlage zur Cannabisproduktion betrieb. Zahlreiche Täter aus Niederösterreich versorgten sich hier mit Cannabisprodukten für den Eigenkonsum und zum Weitervertrieb. In Niederösterreich selbst wurden auch etliche Indoor- und Outdoor-Anlagen ausgeforscht.

Das Heroin für niederösterreichische Konsumenten bzw. Dealer bringen stark

vermehrt mazedonische Tätergruppen in Wien in Umlauf. Teilweise wird Heroin noch von schwarzafrikanischen Kriminellen bezogen. Die Qualität des „mazedonischen“ Heroins ist allerdings um einiges besser.

Eine ernstzunehmende Bedrohung stellen die, aus dem asiatischen Raum über den Flughafen Wien-Schwechat eingeschmuggelten amphetamin- und cathinon abgewandelten Substanzen dar. Sie sind über das Internet beziehbar und unterliegen zum Teil nicht dem Suchtmittelgesetz (SMG). Die Auswirkungen des Konsums dieser Substanzen sind absolut lebensbedrohend. Im Berichtsjahr 2010 war es vorwiegend 4-MethylMethCathinon – „**MMC**“ - (Mephedron), welches sichergestellt wurde. Diese Substanz unterliegt bereits dem SMG. Sichergestellt wurde auch MethylenDyoxMethCathinon – „**MDMC**“ (Methylon), sowie 4-MethylEthCathinon – „**MEC**“ und 3,4-MethylenDyoxPyrrolidoninoButioPhenon – „**MDPBP**“.

Zu zahlreichen Einweisungen in Krankenhäusern kam es auch durch den Konsum von nicht dem SMG unterliegendem Lösungsmittel „**GBL**“ – GammaButyrolacton, auch als „Liquid Ecstasy“ bezeichnet.

Internationaler Flughafen Wien – Schwechat

Das Transportieren von Mengen bis zu einem Kilogramm erfolgt fast ausschließlich durch Körperschmuggel. Hier wurde bereits im Berichtsjahr 2009 ein Wiederansteigen beobachtet und setzt sich dies weiter fort. Vorwiegend schwarzafrikanische Täter nigerianischer Abstammung schmuggeln über Madrid/Spanien, Amsterdam/Niederlande und Brüssel/Belgien hauptsächlich Kokain nach Österreich. Ein Anstieg durch das Schmuggeln „im“ Körper (Bodypacking) ist zu verzeichnen. Bei zwei nigerianischen Staatsangehörigen wurden jeweils 1,5 kg Kokain im Körper vorgefunden. Die Zahl der weiblichen nigerianischen Körperschmuggler steigt. Nach wie vor werden durch schwarzafrikanische

Tätergruppen Frauen aus dem osteuropäischen Raum wie zum Beispiel Bulgarien und Rumänien für den Körperschmuggel angeworben. Vorgesehen ist das Suchtgift für den Straßenhandel in Wien, Budapest und Prag. Die Empfänger in den erwähnten Städten sind ebenfalls überwiegend nigerianische Staatsangehörige. Von ihnen wird das Kokain nochmals für den Straßenhandel gestreckt und verkauft.

Der Schmuggel von Mengen im Bereich zwei bis fünf Kilogramm erfolgt wie im Berichtsvorjahr im Reisegepäck, in doppelten Böden von Koffern oder in darin befindlichen Gegenständen. Schmuggelware wird wieder viel aufwändiger getarnt. Vorwiegend Staatsangehörige aus Spanien und den USA wurden hier als Suchtmittelkuriere festgenommen.

Im Juni 2010 gelang eine Sicherstellung von 7 kg Kokain, welches von zwei deutschen Staatsangehörigen von Buenos Aires/Argentinien via Madrid/Spanien nach Wien geschmuggelt wurde. Der Schmuggel von Mengen im Bereich von fünf bis 20 kg erfolgt nur mit entsprechender „Legendierung“, also bestmöglicher Tarnung.

Als häufigste Abflugdestinationen in Europa mit Zielort Wien Schwechat werden von den Schmugglern die Städte Amsterdam, Brüssel und Madrid benützt. Außerhalb Europas sind dies die Abflugdestinationen Delhi/Indien, die Dominikanische Republik, Honduras und Costa Rica. Mangels an Direktflügen aus Südamerika nach Wien – Schwechat erfolgt die Einreise immer über große Transitflughäfen.

Der Flughafen Wien – Schwechat wird von verschiedenen Tätergruppierungen aus Osteuropa für den Schmuggel von Ecstasy und Amphetamin als Abflughafen für den internationalen Suchtmittelschmuggel benützt.

Bemerkenswert ist der Rückgang an sichergestellten Cannabisprodukten. Waren es im Berichtsjahr 2009 immerhin 22 kg, so viel diese Sicherstellungsmenge

2010 auf bloße 300 Gramm. Die Gründe dafür sind unklar.

Einen Zuwachs an Sicherstellungen gab es im Postbereich am „Umleitungspostamt Flughafen“. Vor allem Cannabisprodukte und Medikamente mit psychotropen Substanzen, die dem SMG unterliegen, werden aus den Niederlanden und Spanien nach Österreich verbracht. Die geschmuggelte Durchschnittsmenge bei Cannabis beträgt etwa zwei bis zehn Gramm. Zumeist Jugendliche bestellen via Internet und lassen sich Cannabisprodukte per Postsendung aus den Niederlanden zusenden. Diese Art der Drogenbeschaffung nimmt stetig zu.

Unverändert zeigt sich der Flughafen Wien – Schwechat als Treffpunkt für kriminelle, international agierende Straftäter aus dem Bereich der organisierten Kriminalität.

Stadt Schwechat

Die hier ansässige Szene bezieht ihre Suchtmittel aus Wien vorwiegend von schwarzafrikanischen Kriminellen. Der Cannabisbedarf wird auch aus Eigenproduktionen durch In- und Outdoorplantagen gedeckt. Der Missbrauch von Substitutionsmedikamenten besteht nach wie vor. Ebenso präsent zeigt sich gleichbleibend die Begleitkriminalität.

Burgenland

Heroin und Kokain werden in jeweils kleinen Mengen von schwarzafrikanischen Straßenhändlern in Wien bezogen. Liquid-Ecstasy (GBL) und LSD (auch in flüssiger Form) werden weiterhin konsumiert.

Als Tätergruppen operierten

- Österreichische,
- Österreichisch / Türkische (auch Österreicher mit Migrationshintergrund),
- Mazedonisch (ethnische Albaner) / Slowenische,
- Serbische und
- Österreichisch / Ungarisch / Slowakische

Nördliches Burgenland

Bezirk Neusiedl/See

Es erfolgen Schmuggelaktivitäten über die slowakisch-burgenländische und ungarisch-burgenländische Grenze. Diese Schmuggelware war für die Bundeshauptstadt Wien vorgesehen. Straftäter wurden in Wien und zum Teil auch in Niederösterreich festgenommen.

Im Bezirk Neusiedl/See fanden An- und Verkäufe größerer Mengen Ecstasy, Cannabisblüten und der gewerbsmäßige Kokain-, Heroin- und Amphetaminhandel statt. Die kriminellen Aktivitäten verliefen weiter nach Wien und Niederösterreich. Unter anderem wurden 6,8 kg Amphetamin und ein Bargeldbetrag von € 17.000,-- sichergestellt.

Der Handel mit Substitutionsprodukten ist nach wie vor präsent und scheint weiter im Anstieg.

Stadt / Bezirk Eisenstadt

Auffällig hoch erscheint in einem Ermittlungsfall die Anzahl der minderjährigen Konsumenten.

Professionell ausgestattete Indoor-Anlagen wurden sichergestellt. Das Cannabiskraut zeigt sehr gute Produktionsqualität. Der Erlös des Cannabisverkaufes wurde unter anderem in den Ankauf von Heroin und Kokain investiert, welches von einem schwarzafrikanischen Asylwerber bezogen wurde.

Bezirk Mattersburg

Hier zeigte sich die Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität auch sehr erfolgreich im Kampf gegen die Beschaffungskriminalität und wurden dabei mehrere Einbrüche geklärt.

Indoor-Anlagen zur Produktion von Cannabis zeigen sich auch in diesem Bezirk präsent.

Problemfelder stellen immer wieder Musikveranstaltungen dar, bei denen Verstöße gegen das Suchtmittelgesetz erfolgen. An illegalen Drogen sichergestellt wurden zumeist Ecstasy und Speed (Amphetamin).

Bezirk Oberpullendorf

Auch hier sind Indoor-Anlagen zur Erzeugung von Cannabisprodukten präsent und wurden auch in Kombination von Cannabis auch Amphetamine veräußert.

Südliches Burgenland

Die Eigenproduktion von Cannabisprodukten nimmt einen stetig steigenden Stellenwert ein. Synthetische Drogen werden sowohl von Konsumenten als auch von Dealern aus Ballungszentren, vor allem aus Wien und Graz bezogen.

Bezirk Oberwart

Hier zeigte eine international agierende ethnisch serbische Tätergruppe mit Verbindungen in die Bundeshauptstadt Wien kriminelle Aktivitäten. Verschiedenste Drogen wie Speed, LSD und Ecstasy, aber auch Cannabis, Heroin und Kokain wurden im Rahmen von Raveveranstaltungen vermarktet. Neben illegalen Drogen wurden auch verbotene Waffen sichergestellt.

Wie auch in anderen Bezirken sind Indoor-Anlagen zur Cannabisproduktion vorhanden. Zwischenzeitlich spielen aber auch Outdoor-Anlagen keine unbedeutende Rolle mehr.

Bezirk Güssing

Produktion, Handel und Konsum von Cannabisprodukten zeigen sich schwerpunktmäßig. 6 Cannabisplantagen wurden ausgemittelt, wobei 3 hochprofessionell als Indoor-Anlagen betrieben wurden. Einer österreichischen Tätergruppe wurde der Handel mit Cannabisprodukten im Schwarzmarktwert von € 170.000,-- nachgewiesen. Synthetische Drogen spielen eine eher untergeordnete Rolle.

Kärnten

Schwarzafrikanische Tätergruppen zeigen sich im Großraum Klagenfurt sehr präsent. 4 Drogenkuriere aus Wien sowie ein mit internationalem Haftbefehl gefahндeter schwarzafrikanischer Drogendealer wurden festgenommen. Das Ergebnis der

Hausdurchsuchungen zeigt die Vehemenz der kriminellen Aktivitäten. So wurden unter anderem 91 Päckchen mit Kokain, 185 Päckchen mit Heroin und 94 Päckchen mit Cannabiskraut sichergestellt, welche zum Verkauf am Straßenmarkt bestimmt waren. Ergänzend wurde Bargeld in Höhe von € 9.850,-- beschlagnahmt.

Sehr aktiv war eine österreichische Tätergruppe, welche mit Kokain und Cannabisprodukten handelte. Das Ausmaß ihrer Aktivitäten zeigt sich auch hier wieder an Hand der Sicherstellungen. Neben 703,5 Gramm Kokain, fanden sich 728 Gramm Cannabiskraut und eine Edelsteinsammlung im Wert von € 18.000,--. Des Weiteren zwei Indoor-Anlagen zur Cannabisproduktion im Wert von € 24.000,-- sowie weiteres Bargeld in Höhe von € 13.200,--.

Diese Tätergruppe schmuggelte über einen längeren Zeitraum mittels „Bodypacking“ aus Brasilien und Holland hochwertiges Kokain nach Kärnten. Zumeist wurde das Kokain im Verhältnis 1:3 gestreckt und gemeinsam mit geschmuggeltem und selbst erzeugtem Cannabis am Markt verkauft.

Eine weitere Tätergruppe schmuggelte Kokain aus dem südamerikanischen Raum. Über Spanien wurden durch eine spanische weibliche Drogenkuriere 91 Päckchen Kokain im Körper nach Kärnten geschmuggelt. Von einem Mittäter in Kärnten wurde „nebenbei“ Cannabis in einer Indoor-Anlage produziert.

Die durch Kärnten führende „Balkan Route“ wird regelmäßig für den Schmuggel von Suchtmitteln benutzt. Es kam zur Festnahme eines türkischen Staatsangehörigen, als er versuchte, für eine in Hamburg ansässige deutsche Tätergruppe 6 kg Heroin zu schmuggeln.

Auffällig scheint, dass der illegale Drogenmarkt intensiv von Tätergruppierungen aus Slowenien beliefert wird. Über Schmuggelfahrten aus Spanien nach Slowenien werden hier Depots aufgefüllt um von dort wiederum

unter anderem den Kärntner Raum bedienen zu können.

Erfolgreich gestaltete sich eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Deutschland und Slowenien. Dabei wurde eine serbisch/österreichische Tätergruppe zerschlagen. Diese befasste sich mit dem Handel von Ecstasy und Kokain und betrieb eine Indoor-Anlage zur Cannabisproduktion in Slowenien. Brisant zeigt sich das Faktum, dass diese Tätergruppe massiv den Wirkstoff 4-Methylmethcathinon – „MMC“ – (Mephedron) in Umlauf brachte.

Stadt Klagenfurt

Schwarzafrikanische Kriminelle im Bereich des Asylantenheimes prägten die Szene. Es zeigte sich vor allem der Mischkonsum von Medikamenten, Opiaten und Mephedron. Das via Internet bestellte Mephedron wurde im verstärkten Ausmaße konsumiert. Eine Steigerung des Betriebes von Indoor-Anlagen zur Cannabisproduktion ist erkennbar.

Stadt Villach

Auch hier ist eine Steigerung des Betriebes von Indoor-Anlagen zur Cannabisproduktion erkennbar. Das in der Stadt Villach konsumierte Kokain und Heroin wird vorwiegend von tschechischen Asylwerbern und Tätergruppen aus Slowenien in Umlauf gebracht.

Steiermark

Suchtmitteldelinquenz war auch im Jahre 2010 grundsätzlich in allen steirischen Bezirken existent.

So wie bereits in all den vorangegangenen Jahren lag auch 2010 der absolute Schwerpunkt des steirischen Suchtgiftgeschehens in der Landeshauptstadt Graz. Selbst der überwiegende Teil aller außerhalb von Graz geführten Amtshandlungen wegen Suchtmitteldelinquenz wies mehr oder weniger Berührungspunkte mit dem Brennpunkt Graz auf.

Suchtgiftproduktion

Die Produktion von Cannabiskraut hat in der Steiermark bereits langjährige

Tradition; dabei sind stets unterschiedlich große Anlagen im Freien (Hanfplantagen) gleichermaßen vorzufinden wie sogenannte Indoor-Anlagen. Die Erzeugung von Cannabiskraut (Marihuana) verfolgt zwei Ziele; - die Befriedigung des Eigenbedarfs und den gewinnbringenden Verkauf.

Auch im Berichtsjahr gab es einige kleinere Hanfplantagen (bis maximal 50 Pflanzen) in den Bezirken Leibnitz und Voitsberg. Die Erträge gelangten vorwiegend auf den jeweils regionalen Markt.

In den Bezirken Liezen, Graz-Umgebung und Voitsberg stieß man auf kleinere, aber von der technischen Ausrüstung her (Beleuchtung, Bewässerung, Entlüftung) durchaus professionelle Anlagen. Ebenso gingen hier die Produktionen vorwiegend auf den jeweils regionalen Markt. Lediglich bei der in Liezen agierenden Gruppierung gab es enge Vernetzungen zum oberösterreichischen Raum um Kirchdorf an der Krems.

Ein in Graz lebender, in seinem Herkunftsland Tschechien bereits einschlägig als „Methamphetamin-Koch“ bekannter Webdesigner stellte in seiner Wohnung eine geringfügige Menge an Methamphetamin her. Zu diesem Zwecke besorgte er sich aus Litauen Jod und Roten Phosphor. Aus Slowenien beschaffte er Toluol und von einer Versandapotheke aus Cottbus/ Deutschland ließ er sich nach Internetbestellung mittels Paketdienst ephedrinhaltige Tabletten zustellen. Mit weiters benötigten Chemikalien deckte er sich im heimischen Fachhandel ein.

Ein Chemiestudent aus Mürzzuschlag häufte in seiner einem Labor gleichenden Wohnung eine sehr große Zahl verschiedener chemischer Substanzen an. Darunter befanden sich auch die den Bestimmungen des Suchtmittelgesetzes unterliegende Gamma-Hydroxybuttersäure (GHB), im Milieu auch als „liquid Ecstasy“ bekannt.

Suchtgift-/Suchtmittelschmuggel und Suchtgift-/Suchtmittelhandel

Der Drogenhandel war 2010 vor allem in Graz nach wie vor fest in den Händen fremder Ethnien. Diese Gruppierungen, die hinsichtlich der operativen Tätigkeiten gewisse „angestammte“ Reviere nutzten, lieferten sich einen harten Konkurrenzkampf. Bedrohungsszenarien und Tötlichkeiten untereinander waren die Folge, arteten diese aber selten in Gewaltexzesse aus. Es zeigte sich auch, dass die ethnischen Trennlinien nicht immer penibel eingehalten werden und punktuell sogar Kooperationen zwischen den Gruppierungen stattfinden.

Neben den fremden Etnien treten auch österreichische Gruppierungen auf. Diese spielten aber - sieht man vom Handel mit Substitutionsmitteln und Mephedron ab, nur eine eher untergeordnete Rolle.

Die wesentlichsten Gruppierungen

Die marktbeherrschende Position im Grazer Straßenhandel mit Cannabiskraut (Marihuana), Heroin und Kokain hielt auch 2010 die Gruppierung verschiedenster Schwarzafrikaner. Jedenfalls hervorzuheben sind die Nigerianer, die zweifelsfrei die dominierende Clique innerhalb der Schwarzafrikaner darstellten. Sie standen und stehen in enger krimineller Vernetzung zu in Wien ansässigen Landsleuten. Die Schwarzafrikaner zogen die Fäden beim Einfuhrschmuggel von Cannabiskraut, Heroin und Kokain aus den Niederlanden, betätigten sich als Verteiler größerer Mengen dieser Suchtgifte und bedienten sich anderer Ethnien als sogenannte Straßenläufer (Kleinverteiler). In dieser Hinsicht sind vor allem die Nordafrikaner zu nennen.

Erwähnenswert scheint, dass das durch schwarzafrikanischen Dealer auf dem Markt gebrachte Heroin das qualitativ schlechteste war.

Stark auf den Markt drängten im Berichtsjahr die Kurden. Sie sind – vermutlich aufgrund ihrer politischen Intentionen – eine sehr verschworene Gemeinschaft und weisen die stärkste regionale Vernetzung auf. So wie in der Landeshauptstadt betreiben Angehörige

dieser Volksgruppe auch in nahezu allen steirischen Bezirken Kebap-Lokale oder Pizzerias. Manche von ihnen nutzten diese legalen Standbeine immer wieder dazu, um dort Drogenhandel respektive Heroinhandel zu betreiben, Drogenhandel zuzulassen oder zumindest dafür z.B. durch Überlassen von „Pseudo-Arbeitsplätzen“ an potentielle Täter dem Drogenhandel Vorschub zu leisten. Hand in Hand mit dem Heroinhandel betrieben die Akteure immer wieder auch Schutzgelderpressung bei jenen der eigenen Leute, die selbst nicht in den Drogenhandel involviert waren.

Mehrfach zu beobachten war, wie vor allem manch jüngere Angehörige dieser Volksgruppe ihre Drogenumsätze nach erfolgreich abgewickelten Deals sogleich in diversen Automatencafés und Wettcafés verzockten. Tatsache ist, dass die Kurden in Graz das qualitativ beste Heroin auf den Markt warfen, welches zum Teil von ihnen selbst aus der Türkei importiert und zum Teil von Wiener Kurden angeliefert wurde.

Eine durchaus mächtige Marktposition in Graz nahmen auch die ethnischen Albaner ein. Sie sind zwar durchaus auch bis zu einem gewissen Grad über Graz hinaus vernetzt, allerdings erreicht ihre ethnische Geschlossenheit weitaus nicht jenes hohe Maß wie es die Kurden zeigen. Auch scheint die Motivation zum Drogenhandel - es wurde sowohl Heroin als auch Kokain verkauft - eine viel simplere zu sein als die der Kurden. Bei ihnen geht es schlichtweg um den schnellen eigenen Profit. Weil aber auch von den jungen ethnischen Albanern nicht wenige spielsüchtig sind, wird verständlich, warum sie mit den Kurden und dem heimischen Rotlichtmilieu immer wieder einmal kooperierten.

Staatsangehörige aus der Dominikanischen Republik zeigen starke Aktivitäten im Bereich des Kokain- und Cannabishandels.

Tschetschenische Tätergruppen neigen dazu, Falschware in Umlauf bringen. Auffällig auch ihre Gewaltbereitschaft.

Der Handel mit Substitol und Mephedron lässt sich kaum irgendwelchen ausländischen Tätergruppierungen zuordnen. Im Berichtsjahr waren vornehmlich Österreicher damit beschäftigt. Substitol wird aus Wien bezogen, hinsichtlich Mephedron werden oftmals Geschäfte via Internet abgewickelt.

Im Bezirk Leibnitz zeigten sich im Bereich des illegalen Substitutionshandels auffällig vermehrte kriminelle Aktivitäten. Weitläufige Vernetzungen waren bis in die Bundeshauptstadt Wien wahrnehmbar. Der Handel mit Substitol war sehr professionell und gewerbsmäßig organisiert.

Suchtmittelkonsum

Illegale Drogen werden vorwiegend im Wege des Mischkonsums verwendet. Cannabiskraut ist das am häufigsten konsumierte illegale Suchtmittel.

Waren früher Cannabisprodukte als „Erstdrogen“ häufig, so sind es nun vermehrt Ecstasy und Substitutionsmittel. Unglaubliche Faszination übte im Berichtsjahr das vorerst legale und mittlerweile dem SMG unterliegende Mephedron aus. Vorwiegend die Altersgruppen zwischen 14 und 20 Jahre konsumierten diese Droge und wurde diese vermehrt als „Erstdroge“ zu sich genommen. Auffällig waren die Auswirkungen des Mephedron, die sich unter anderem auch im raschen geistigen und körperlichen Verfall äußerten. Der Konsum an Mephedron hat eine durchaus bedenkliche Größe am steirischen Drogenmarkt erreicht.

Heroinkonsumenten zeigen mit Ausnahme in den ländlichen Gebieten keine steigende Tendenz.

Unauffällig bezüglich neuer Trends und größtenteils weitgehend konstant zeigt(e) sich die steirische Kokainszene.

Ein deutlicher Einbruch lässt der Konsum von Ecstasy erkennen. Anstelle dessen steigen Konsum von Amphetamin und Mephedron.

Die Gruppe der Benzodiazepine – vor allem in Verbindung mit dem Substitutionsmittel Substitol stellte 2010 ein schwerwiegendes Problem dar, zumal es oftmals zu lebensbedrohenden Situationen kam. Der Mischkonsum mit „Benzos“ ist ungebrochen, die Nachfrage daher entsprechend groß.

Illegale Rave Party

Rund 250 sehr junge Besucher aus fünf Bundesländern nahmen im September 2010 in einem entlegenen unwegsamen Gebiet des Bezirkes Bruck an der Mur an dieser Veranstaltung teil. Dererlei Veranstaltungen haben das Ziel, illegale Suchtmittel zu verkaufen und zu konsumieren. Annähernd alle, an dieser Rave Party Teilgenommenen standen unter Drogeneinfluss. Konsumierte wurden eine Vielzahl an Suchtmitteln wie zum Beispiel Cannabisprodukte, Kokain, Amphetamin, Ketamin und mehr.

in einem entlegenen, unwegsamen Bereich im Bezirk Bruck an der Mur eine solche Veranstaltung aufzogen und rund 250 sehr junge Besucher aus fünf Bundesländern.

Nutzung des Internet

Dieses Medium dient als Informationsplattform für Konsumenten und Dealer, als Informationsquelle zur Drogenherstellung und zum Ankauf von Drogen. Die nun vermehrt aus dem asiatischen Raum angebotenen illegalen Suchtmittel wie Mephedron finden ihren Absatz über das Internet.

Suchtmittelpreise

Heroin:	40 – 50	Euro
per Gramm		
Kokain:	60 – 150	Euro
per Gramm		
Cannabisharz:	10	Euro
per Gramm		
Cannabiskraut:	10	Euro
per Gramm		
Amphetamin:	20 – 50	Euro
per Gramm		
Ecstasy:	7 – 15	Euro
per Stück		
Mephedron:	20 – 40	Euro
per Stück		

Substanz: 25 – 40 Euro
per Stück
Benzodiazepine: 1 – 1,50 Euro
per Stück

Oberösterreich

Cannabis

Es ist das meistkonsumierte Suchtmittel und wird zum Teil im Rahmen professioneller Indoor-Plantagen für den Eigenbedarf in Keller- und Dachbodenwohnungen gewonnen. Outdoorplantagen werden immer wieder festgestellt, spielen aber quantitativ kaum eine Rolle.

Der größte Teil der in Oberösterreich im Umlauf befindlichen Cannabisprodukte wird aus dem Ausland (Niederlande, Tschechien) eingeschmuggelt. Dabei spielt der südböhmische Raum eine immer größere Rolle, wo von vietnamesischen Straßenhändlern relativ günstig bei Kurierfahrten etwas bezogen werden kann.

Der Cannabiskonsum ist innerhalb der letzten Jahre ständig gestiegen und dürfte zurzeit den Höchststand erreicht haben. Vor allem im Linzer Zentralraum war Cannabis das meistkonsumierte Suchtmittel. Dafür verantwortlich sind unter anderem „Indoor-Anlagen und auch „Outdoor-Anbau – zumeist durch Maisfelder getarnt. Der Trend, dass sich Cannabis unter den Konsumenten immer mehr als anscheinend legale Droge durchsetzt, hat sich fortgesetzt. Einen Joint zu konsumieren gilt allgemein als Kavaliersdelikt.

Die in den Medien verkündete vermeintliche Liberalisierung des Besitzes bzw. Erwerbes von Suchtgiften in Tschechien verleitet offensichtlich insbesondere jüngere österreichische Staatsangehörige, sich Suchtgiften – vorzugsweise Marihuana (Cannabiskraut) – in Tschechien zu besorgen. Aus dem Bereich Pregarten führen Jugendliche bzw. junge Erwachsene regelmäßig nach Tschechien (Vyssi Brod), um dort Marihuana zu kaufen und es teilweise an Ort und Stelle oder zu Hause zu

konsumieren. Suchtmittel im Grenzbereich zu Tschechien wurden sichergestellt.

In den oberösterreichischen Grenzbezirken zu Bayern (Innviertel) werden Suchtmittel in Kleinmengen im angrenzenden Bayern (insbesondere in Passau und Pocking) erworben und anschließend nach Österreich eingeführt. Die Fahrten für den Einkauf werden gemeinsam organisiert. Eine Person erwirbt für alle gemeinsam eine größere Menge, welche dann in Österreich aufgeteilt wird. Dabei werden vor allem Cannabisprodukte, Speed und in letzter Zeit Liquid Ecstasy (GBL) bezogen.

Generell gesehen bleibt Cannabis mit Abstand das am weitesten verbreitete Suchtmittel und scheint praktisch bei sämtlichen Amtshandlungen zumindest als „Beikonsum“ auf. Weiters ist es nach wie vor Einstiegsdroge. Neu ist vor allem, dass die Bestellung von Drogen (Marihuana) nunmehr auch via Internet erfolgt.

Die Preise für Cannabiskraut und –harz bewegen sich unverändert im Bereich von € 8,-- bis € 15,-- pro Gramm für den Letztconsumenten und hängen von den Abnahmemengen ab. Cannabiskraut aus Indoor-Anlagen hat einen etwas höheren Preis als Cannabiskraut unbekannter Herkunft.

Ecstasy und Amphetamine

Oftmals erfolgt der Schmuggel und Handel von Ecstasy-Tabletten und anderen Amphetaminen in Form von Schmuggelfahrten auf dem Landweg aus Holland, wobei zumeist auch andere Drogen mitgenommen werden. Amphetamin wird teilweise direkt aus Polen bezogen.

Ecstasy stagniert auf hohem Niveau, Zugewinne an Abnehmern sind kaum feststellbar. Metamphetamin-Küchenlabore sind weiterhin evident. Auffällig betreffend Konsum ist, dass Metamphetamin leicht und relativ preisgünstig erhältlich ist. Es wird sowohl in den einschlägigen Lokalen als auch bei privaten Feiern konsumiert. Die Einfuhr erfolgt hauptsächlich von Ungarn, Polen oder Tschechien. Im Bezirk Perg wurde

von mehreren Personen „Crystal“ von relativ hoher Qualität erzeugt.

Kokain

Der Kokainhandel wird vorwiegend durch dominikanische Tätergruppen organisiert, diese werden durch österreichische Händler unterstützt. Schwarzafrikaner spielen in Oberösterreich eine geringe Rolle.

Der Kokain-Import nach Österreich/Linz fand vorwiegend im „Body-Packer/Flugbereich“ statt, wobei es sich bei den Schmugglern nicht nur um Dominikaner und Nigerianer, sondern zuletzt auch vermehrt um Kenianer handelt. Die durchschnittlich geschluckte Kokainmenge beträgt ca. 400 Gramm.

Landesweit ist der Einstieg der Albaner in den Kokainhandel festzustellen.

Kokain ist im Einzugsbereich der Städte Wien, Linz, Salzburg und Wels leicht verfügbar. Im Straßenhandel bzw. in der klassischen jugendlichen Suchtgift-Szene wird Kokain zumeist nur von Personen konsumiert, welche durch gewerbsmäßigen Suchtmittel-Handel auch die finanziellen Mittel für den Ankauf von Kokain haben. Kokain wird von diesen Personen auch als Beikonsum in Verbindung mit Heroin verwendet.

Der Großteil der Kokain-Konsumenten liegt in der Altersgruppe ab 30 Jahren und befindet sich unauffällig in der sozialen Oberschicht bzw. in einer gefestigten sozialen Situation. Dieser Konsum findet bei privaten Zusammenkünften oder bei Festen in geschlossener Gesellschaft statt.

Die Preise für Kokain bewegen sich je nach Qualität bei € 70,- bis € 120,- pro Gramm.

Heroin

Der Handel mit Heroin liegt im Linzer Bereich in türkischer, albanischer, slowenischer, serbischer und bosnischer Hand. Vorliegenden Erkenntnissen zufolge wird der Großteil des Heroins von Restjugoslawien bzw. den Niederlanden in

den oberösterreichischen Raum eingeführt, wobei es vorwiegend in Kraftfahrzeugen eingebaut wird. Ein nicht zu vernachlässigender Teil des Suchtgiftes kommt aus dem Ausland direkt nach Wels und wird von dort in weiterer Folge nach Linz bzw. in den oberösterreichischen Raum zur Verteilung gebracht. Heroin wird weiterhin auch von asylwerbenden Schwarzafrikanern sowie von Straftätern der 3. Generation aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie von Österreichern vertrieben

Heroin ist weiterhin leicht erhältlich. Wels ist Zentrum des Heroinhandels in Oberösterreich; der gesamte Handel ist fast monopolartig in albanischer Hand.

Der Heroinkonsum weist auch im Linzer Bereich eine steigende Tendenz auf. Auffällig gegenüber den letzten Jahren ist, dass wieder vermehrt Jugendliche zu Heroin greifen. Die älteren Heroinkonsumenten dürften sich durch ihren Konsum selbst stark dezimiert haben bzw. befindet sich der überwiegende Teil im „Substitutionsprogramm“. Größtenteils stammen die Heroinkonsumenten aus den Ost-Staaten und aus Restjugoslawien.

Generell ist ein Anstieg bei den Heroinkonsumenten meist noch im jugendlichen Alter feststellbar. Zurückzuführen ist dieser Umstand darauf, dass Heroin nunmehr vorwiegend nasal konsumiert wird und daher die Hemmschwelle für den jugendlichen Konsumenten stark gefallen ist. Das Schnupfen von Heroin wird von den Konsumenten als weniger riskant eingestuft; vor allem besteht die irrige Ansicht, dass dabei weniger Gefahr einer Abhängigkeit oder Überdosierung besteht. Ein hoher Anteil der angezeigten Suchtgift-Konsumenten bestätigte, dass sie neben anderen Drogen auch Heroin konsumieren würden. Als Verkaufsorte dienten vor allem Wels und Wien. Im Bezirk Wels-Land traten meist nur Subverkäufer bzw. Endabnehmer in Erscheinung.

Die Preise für Heroin bewegen sich im Bereich von € 30,- bis € 40,- pro Gramm.

Opium

Es hat in der oberösterreichischen Suchtgiftszene keine Bedeutung. Der reine Opiumkonsum findet weiterhin hauptsächlich in persischen bzw. iranisch-irakischen Kreisen statt.

Substitutionsstoffe

Der Missbrauch im Rahmen von Drogenersatzprogrammen wie etwa Substitol, Subutex und Somnubene ist weiterhin zu beobachten. Diese Stoffe werden meist in Wien am Schwarzmarkt angekauft und in Oberösterreich an Endabnehmer weiterverkauft. Zudem werden auch großteils, legal mittels Rezept erlangte Substitutionspräparate, illegal an die Süchtigen gewinnbringend weiterverkauft. Dabei werden von den Händler Gewinnspannen von mehreren 100 % erlangt (Beispiel: Somnubene-Tabletten Apothekenpreis: EUR 2,50.- je Packung – Schwarzhandelspreis Wels: 25.- bis 35.- Euro).

Im Raum Steyr trat in diesem Bereich eine leichte Verbesserung ein, da in den Apotheken wieder mehr auf die kontrollierte Eingabe geachtet wird und zwischen den Apotheken, Ärzten und dem Gesundheitsamt eine bessere Vernetzung erfolgt. Das beliebteste Substitutionsmittel ist nach wie vor Substitol, da es dem Heroin am Ähnlichsten ist und durch Trennung von der Trägersubstanz auch injiziert werden kann, wenngleich dieses mit Risiko behaftet ist.

Im Raum Linz verschrieben drei Ärzte mehreren Süchtigen unberechtigt Substitutionsmittel, Schmerz- und Suchtgiftersatzstoffe in großen und obergroßen Mengen, sie wurden gemäß § 28a/1 SMG der Staatsanwaltschaft Linz zur Anzeige gebracht, in einem Fall erfolgte bereits eine gerichtliche Verurteilung.

Weiters wurde eine starke Zunahme von Straftaten beobachtet, bei denen Suchtgiftersatzstoffe durch Rezeptfälschungen beschafft wurden.

Konsumverhalten

Die Suchtmittel werden sehr häufig im Bereich von Diskotheken oder auch im Rahmen von größeren Veranstaltungen gehandelt und konsumiert. Der Großteil wird aber nach wie vor im privaten Bereich im Rahmen des Eigenkonsums umgesetzt. Auffällig ist aber, dass vermehrt auch auf ländliche Gebiete ausgewichen wird.

Ein Konsumententrend ist weiterhin der Missbrauch von Medikamenten des Drogenersatzprogramms wie Subutex, Substitol und dergleichen, als auch anderer rezeptpflichtiger starker Medikamente mit Abhängigkeits-eigenschaften, welche oft zum Substitutionsprogramm als Schlaf- und Beruhigungsmittel verschrieben werden (Rohypnol, Somnubene). Gründe dafür sind die bedeutend niedrigeren Preise und der vor allem leichte Zugang zu diesen durch Rezepte vorerst legal erworbenen Suchtmitteln. Auch die intravenöse Verabreichung dieser Suchtgifte und Ersatzmedikamente ist weiter im Vormarsch.

Jugendliche

Im Raum Linz konsumierten Jugendliche vorrangig Cannabisprodukte, aber auch Amphetamin und Heroin. Es war ein deutlicher Trend zum Mischkonsum feststellbar. Die Anzahl der angezeigten Jugendlichen ist gegenüber 2009 stagnierend. Die Anzahl der Neueinsteiger ist leicht rückläufig; das Einstiegsalter lag durchschnittlich bei 16 Jahren.

Im Bezirk Steyr-Land ist eine deutliche Steigerung von Suchtgiftdelikten, vorwiegend von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, festzustellen. Ebenfalls ist tendenziell der Konsum von härteren Drogen wie Heroin erkennbar.

Schulen

Im Bezirk Freistadt verkaufte eine Jugendliche aus der Indoor-Plantage ihres Vaters stammendes Cannabisharz (Haschisch) an Schüler.

Rezeptfälschungen

Die Beschaffung von suchtgifthaltigen Medikamenten, Substitutionsmitteln, sowie Medikamenten mit psychotropen Substanzen („Benzodiazepine“) fand abseits des Schwarzmarktes auch durch Rezeptfälschungen (Fälschungen-/Verfälschungen) statt. In diesem Bereich ist ein starker Aufwärtstrend feststellbar. In den überwiegenden Fällen wurden von den Konsumenten das vom Arzt ordnungsgemäß ausgestellte Rezept mit dem gewünschten Medikament „ergänzt“.

Täterstrukturen

Der Drogenmarkt wird offenbar nach wie vor von ausländischen Tätern beherrscht. Der Ameisenhandel wird dann vorwiegend von inländischen Tätern betrieben. Schwarzafrikanische Suchtgifthändler sind mehr in den Hintergrund getreten. Schwarzafrikanische Täter waren zwar im Bereich des Cannabishandels weiterhin sehr aktiv, wobei sich diese vorwiegend auf den Straßenverkauf (Kleinstmengen) konzentrieren.

Im Raum Linz war etwa jeder 6. Angezeigte ein Fremder; Asylwerber bildeten einen nicht geringen Anteil. Bei Straftaten mit Schmuggel-/Händlerstätigkeiten traten folgende Nationalitäten in Erscheinung: Nigeria; Afghanistan, Rumänien, Marokko und Kenia.

Beim Vertrieb von Suchtmitteln fällt nach wie vor auf, dass es sich dabei hauptsächlich um Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund oder um Ausländer vorwiegend aus der Türkei und dem ehemaligen Jugoslawien handelt. Dabei konnte auch festgestellt werden, dass Verdächtige aus dem bereits erwähnten Personenkreis auch schon mehrmals wegen Suchtmittel-Delikten beamtshandelt wurden.

Der größte Teil des Vertriebes von Suchtmitteln erfolgte im Raum Oberösterreich für die kleineren Bezirke aus dem Zentralraum (Linz, Wels); dies gilt vor allem für den Handel mit Heroin. Die Zahl der sogenannten „Kleindealer“ ist vor allem dadurch relativ hoch, da sich viele

Jugendliche damit ihren Eigenkonsum finanzieren.

Auffällig ist die erkennbare Zunahme von Schmuggelfahrten nach Tschechien. 2010 wurden mehrere österreichische Tätergruppierungen ausgeforscht und festgenommen, welche größere Mengen vorwiegend hochwertiges Marihuana (durchschnittlich 14%), aber auch Kokain und Heroin von Tschechien nach Österreich importierten und in Linz und Umgebung in Umlauf brachten. Einer der in Tschechien agierenden Haupt/Großlieferanten/Suchtmittelhändler wurde ausgeforscht.

Die per Bahn durchgeführten Beschaffungsfahrten nach Wien haben stark zugenommen, wobei jedoch nur geringe Mengen an Suchtgift, vorwiegend suchtgifthaltige Medikamente (Substitol, Subutex, Dehaca) und Medikamente mit psychotropen Wirkstoffen (Somnubene) für den Eigenkonsum oder den Freundeskreis angekauft und nach Linz verbracht werden. Die Anzahl der Klein-Sicherstellungen in den Zügen hat ebenfalls stark zugenommen.

Beschaffungskriminalität

Die Finanzierung der Sucht erfolgt oftmals durch den Weiterverkauf von Suchtmitteln sowie durch Beschaffungskriminalität. Eine große Zahl von Eigentumsdelikten wird von Tätern begangen, welche auch bereits wegen Suchtgiftdelikten zur Anzeige gebracht worden sind (wie zum Beispiel eine Serie von Raubüberfällen auf Tankstellen).

Die Kleinkriminalität in diesem Bereich steigt ständig an; Diebstähle, aber auch Messerstechereien und schwere Körperverletzungen sind im Drogenmilieu keine Seltenheit mehr.

Salzburg

Cannabisprodukte

Als klassische Herkunftsländer für die illegale Einfuhr sind weiterhin die Niederlande, Deutschland und die Staaten aus dem ehemaligen Jugoslawien zu bezeichnen. Der durch österreichische Straftäter durchgeführte Cannabis In- und

Outdoor-Anbau zeigt weitere Steigerung. Im Anstieg sind auch Bestellungen per Internet.

Sogenannte „In“ Loakale, Diskotheken und bekannte Großveranstaltungen wie Rave- u. Techno-Events gelten als Hauptumschlagsorte der Cannabisprodukte.

Heroin

Konsum und Handel bewegen sich ähnlich dem Berichtsvorjahr, deuten jedoch Anzeichen auf einen Anstieg von Konsum und Handel hin. Im Bereich des Salzburger Hauptbahnhofes und verschiedenen öffentlichen Orten des Stadtgebietes existiert eine offene Suchtmittelszene.

Heroin-Konsumenten kaufen vermehrt größere Mengen an Drogenersatzstoffen wie Substitol, Compensan, Vandal und dergleichen. Die Medikamente werden vorwiegend auf dem Schwarzmarkt in Wien angekauft. In einem Ermittlungsfall wurden insgesamt 21 Personen festgenommen. Der Handel und Verkauf von ca 20.000 Stück Substitol wurde nachgewiesen. Größtenteils stammte das Suchtmittel aus Wien.

Auf dem Gebiet des internationalen illegalen Handels mit Heroin sind nach wie vor albanische und aus dem ehemaligen Jugoslawien stammende Staatsangehörige führend tätig sind. Im Bundesland Salzburg wurden 2010 mehrere albanische, bosnische, serbische und österr. Staatsbürger festgenommen, die größere Mengen Heroin vorwiegend aus dem Kosovo nach Österreich verbrachten und teils gewinnbringend im Raume Salzburg oder OÖ verkauften. Die Zerschlagung von zwei kriminellen internationalen Gruppierungen, Festnahme von 8 Tatverdächtigen und die Sicherstellung von 12 kg Heroin waren Erfolg grenzüberschreitender kriminalpolizeilicher Zusammenarbeit. Die Gruppierungen bestanden vorwiegend aus Mitglieder einer albanischen Organisation.

Als Herkunftsländer des Heroins gelten der Nahe- und der Mittlere Osten, Kosovo und Albanien. Aus dem Bereich der

organisierten Kriminalität kommende Kriminelle befassen sich mit dem Schmuggel großer Mengen Heroin.

Von Türkischen Organisationen wird die Route via Triest nach Salzburg (vorwiegend Rollende Landstraße) nach wie vor als Schmuggelpfad nach Westeuropa benützt.

Kokain

Neben inländischen Straftätern befassen sich vermehrt solche aus den Staaten von Ex-Jugoslawien, Afrika und den Niederlanden sowie albanisch-stämmige Staatsbürger mit der Einfuhr und dem Handel von Kokain. In Salzburg aufhältige Personen leisten für international agierende Schmuggelorganisationen Kurierdienste. Mehrere Personen wurden 2010 angeworben und mit größeren Mengen Kokain im westeuropäischen oder südamerikanischen Raum festgenommen.

Ecstasy und Amphetamine

„In“-Lokale, sowohl im städtischen als auch ländlichen Bereich, Diskotheken und einschlägigen Veranstaltungen wie Rave- und Techno-Party's, werden immer mehr zum Umschlagsplatz von Ecstasy und Amphetaminen.

Hinsichtlich des Handels und des Schmuggels von Ecstasy und Amphetaminen sind strukturierte Tätergruppen erkennbar. In einem Ermittlungsfall wurden 22 Personen festgenommen, 2 kg Amphetamin und 7000 Stück Ecstasy beschlagnahmt. Der weitere Handel mit größeren Mengen an Ecstasy und Amphetamin wurde nachgewiesen.

Neben den Niederlanden werden vermehrt Ecstasy und Amphetamine aus der Tschechei und dem ehemaligen Ostdeutschland (vorwiegend Raum Berlin) in größeren Mengen nach Österreich geschmuggelt. Die Herstellung von Amphetamin in sogenannten „Küchenlaboren“ ist im zunehmen.

Sichergestellt wurde auch Mephedron in nicht geringer Menge.

Tirol

Die überwiegenden Anzeigen wurden in den Tiroler Bezirken Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land, Kufstein, Kitzbühel, Schwaz, Landeck, gefolgt von Lienz, Imst und Reutte erstattet.

Bei den im Umlauf befindlichen Suchtmitteln ist keine Änderung eingetreten. An erster Stelle werden nach wie vor Cannabisprodukte, gefolgt von Kokain und Ecstasy/ Amphetamine konsumiert und gehandelt. Immer wieder werden auch Cannabisplantagen (In- und Outdoor in verschiedensten Größen) festgestellt. Der illegale Handel und Konsum von diesen (Substitutions-) Medikamenten ist weiterhin aktuell.

Die „neue“ Droge Mephedron wurde vor der Aufnahme in das SMG offiziell zum Grammpreis von € 35,- verkauft. Seitdem Mephedron dem SMG unterliegt, wird diese Substanz nur gelegentlich festgestellt.

Tätergruppierungen

Im Bereich Innsbruck-Land treten aus ethnischer Sicht gesehen, keine abgeschotteten Tätergruppierungen auf. Häufig operieren türkisch, bzw. türkischstämmige Staatsangehörige und diverse andere Nationalitäten aus den ehemaligen Ostblockländern. Sie kooperieren untereinander auch mit österreichischen Straftätern und handeln grundsätzlich mit allen gängigen illegalen Suchtmitteln.

Im Fremdenranking liegen Staatsangehörige aus Deutschland an erster Stelle. Urlauber und die vielfach im Gastgewerbe tätigen Saisonarbeiter und oft aus dem ehemaligen Ostdeutschland stammenden Personen verstoßen gegen das Suchtmittelgesetz.

Hauptversorgungsländer für Tirol sind nach wie vor die Niederlande, gefolgt von Deutschland und der Schweiz. Viele Konsumenten/Kleindealer aus den verschiedensten Tiroler Bezirken versorgen sich nach wie vor auch bei Dealern (vielfach Nordafrikanern) in Innsbruck.

Die Schmuggelroute von den Niederlanden durch Tirol nach Italien besteht weiterhin. Dazu bietet sich neben der Transitroute auf der Autobahn über München – Kiefersfelden/Kufstein – Brenner auch die Strecke über die A 7 in Deutschland über Füssen – Reutte – Reschenpaß an.

Der illegale Suchtmittelmarkt in Innsbruck-Stadt wird durch Einheimische, von eingebürgerten österreichischen Staatsbürgern (vorwiegend aus der Türkei und den Balkansstaaten stammend), von Staatsangehörigen aus Nordafrika (hauptsächlich aus Marokko, überwiegend aus der Stadt Casablanca via Italien nach Österreich einreisende Asylantragsteller) und ebenfalls vorwiegenden Asylwerbern aus Schwarzafrika organisiert und betrieben.

Der durchschnittliche Suchtmittelstraftäter ist Süchtiger und Dealer gleichzeitig. Einheimische junge Konsumenten beziehen die Suchtmittel, je nach Drogenart, von Nordafrikanern (Cannabisprodukte, Kokain, vereinzelt aber auch Heroin), Schwarzafrikanern (Kokain und Cannabis) bzw. von Staatsangehörigen des ehemaligen Jugoslawien (Cannabis, Kokain, Heroin und synthetische Suchtmittel) und der Türkei (Cannabis, Kokain, Heroin, aber auch synthetische Drogen) stammenden Kriminellen.

Einheimische ältere Süchtige versorgen sich untereinander und beziehen die Suchtmittel aus der Schweiz aber auch wieder vermehrt aus den Niederlanden. Im Steigen ist der Suchtmittelbezug via Postsendungen.

Drogenkonsumenten aber auch Suchtmitteldealer sind in allen Gesellschaftsschichten zu finden.

Die aus der Türkei, dem ehemaligen Jugoslawien aber auch aus Albanien stammenden Personen verkaufen bzw. konsumieren alle Arten von Suchtmitteln. Es handelt sich bei diesen Tätern vorwiegend um die Nachfolgegenerationen der Gastarbeiter, die im sozialen Umfeld schlecht integriert

sind, keiner geregelten Beschäftigung und auch keiner Arbeit nachgehen wollen, da sie durch den Gewinn aus dem Suchtmittelhandel relativ gut leben.

Die vorwiegend aus Marokko stammenden Asylwerber, organisieren den Straßenverkauf von Cannabis, Kokain aber auch von Heroin. Die nordafrikanischen „Scheinasylanten“ pflegen zudem „intime Kontakte“ zu einheimischen Mädchen und nutzen deren Wohnungen ebenfalls für ihre Suchtmittelgeschäfte.

Ein Teil der in Innsbruck verkauften Suchtmittel wird aus der Bundeshauptstadt Wien angeliefert.

Die nordafrikanischen Asylwerber Verübung nicht nur Suchtmitteldelikte, sondern auch Diebstähle in Lokalen, Ladendiebstähle, Einbrüche und Raubüberfälle.

Der merkliche Rückgang an „Revierkämpfen“ unter den Drogendealern lässt den Schluss zu, dass mittlerweile der „Innsbrucker Markt“ aufgeteilt wurde.

Die in Tirol tätigen Schwarzafrikanischen Täter organisieren sich untereinander sehr gut und können auf ein EU-weites Verteilernetzwerk zurückgreifen.

Suchtmittel

Cannabis – Der Eigenanbau von Cannabisprodukten ist weiter stark im Steigen. In den Sommermonaten wird das Cannabis teils versteckt in Wäldern aber auch relativ offen auf Balkonen angebaut. Die Indoor-Anlagen sind noch eher klein und dienen offensichtlich vorwiegend dazu, den Eigenkonsum abzudecken. Informationen über den Cannabisanbau und das erforderliche Equipment sind leicht über das Internet zu bekommen. Cannabisprodukte mit THC-Gehalt an die 20% sind keine Seltenheit.

Einige in Innsbruck ansässige Cannabiskonsumanten bereisen nach wie vor die Schweiz aber auch die Niederlande, um dort kostengünstig zu konsumieren und sich mit Haschisch (Cannabisharz) bzw. Gras (Cannabiskraut)

eindecken. Um sich dies finanzieren zu können, wird ein Teil der Drogen weiterverkauft.

Heroin – Das Berichtsjahr 2010 verzeichnet hier eine Stagnation. Während in den letzten Jahren ein starkes Ansteigen von Heroinkonsumenten registriert wurde, hat sich dies, wenn auch auf einem hohen Level, wieder eingependelt. Der Heroinmarkt wird sowohl von der „einheimischen“ Szene als auch von Türken beherrscht. Die aus Nordafrika kommenden Kriminellen versuchen sich in den bestehenden „Markt“ hineinzudrängen.

Kokain – Es ist nach wie vor die am meisten konsumierte „harte“ Droge. Je nach Qualität liegen der Straßenpreis des Kokains zwischen € 70.- und 130.- pro Gramm. Der Verkauf selbst wird vorwiegend von Schwarzafrikanern aber auch von den nordafrikanischen Asylwerbern organisiert und betrieben.

Synthetische Suchtmittel – Amphetamine und Amphetaminderivate werden nach wie vor auf großen Techno-, Rave- und Discoververanstaltungen von Jugendlichen angeboten, vertrieben und konsumiert. Zu den bereits seit Jahren konsumierten Ecstasy, Speed und dergleichen, kommt es auch weiterhin zum Konsum von sogenannten „Liquid-Ecstasy“ (Gammahydroxibutansäure – „GHB“). Auch das nun dem SMG unterliegende „Mephedron“ (4 Methylmethcathinon), sowie „Mitseez“ ist nach wie vor am Innsbrucker „Suchtmittelmarkt“ zu finden.

Vorarlberg

Cannabis

Der Trend zum Konsum von Cannabiskraut hält nach wie vor an. Ein Großteil des Cannabiskrautes wird aus der Schweiz und den Niederlanden nach Vorarlberg eingeschmuggelt.

Sehr viele Konsumenten produzieren das Cannabiskraut selbst. Über das ganze Jahr verteilt wurden mehrere Indoor-Anlagen aufgedeckt. Verstärkt wurden im Herbst des Berichtsjahres Outdoor-Anlagen wahrgenommen.

Die Qualität der in Vorarlberg sichergestellten Cannabissorten liegt bei durchschnittlich 9,6 % THC.

Heroin

Die Heroinszene zeigt sich weitestgehend stabil. Der Großteil der Konsumenten bezieht das Heroin in der Schweiz und führt es in Kleinmengen bis zu einigen Gramm nach Vorarlberg ein.

Die Qualität des auf den Straßen verkauften Heroins ist niedrig. Der durchschnittliche Reinheitsgehalt bei allen untersuchten Proben lag bei 11,6 %.

Kokain

Mehrere große Sicherstellungen erfolgten in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres. Unter anderem wurde ein „Bodypacker“ festgenommen, der in seinem Körper 660 g Kokain mit einem Reinheitsgrad von durchschnittlich 26,5 Prozent transportierte. Das Kokain sollte ausgehend von Ungarn über Wien in die Schweiz geschmuggelt werden.

In den weiteren Fällen wurde das Kokain im Kilobereich von der Schweiz und den Niederlanden eingeschmuggelt.

Kokain spielt in Vorarlberg weiterhin eine sehr große Rolle. Der durchschnittliche Reinheitsgehalt des sichergestellten Kokains liegt derzeit bei 36,1 %.

Ecstasy, „Liquid-Ecstasy“, Amphetamin, LSD, etc:

Ecstasy und Liquid-Ecstasy sind derzeit nicht relevant am Markt, bzw. besteht geringe Nachfrage.

Hingegen scheint sich Amphetamin wieder stärker auf dem Markt zu verbreiten.

850 Thai-Pillen mit dem Wirkstoff Methamphetamin.HCl (Reinheitsgehalt 9,5 %) wurden im Mai des Berichtsjahres am Grenzübergang Feldkirch-Tisis/A – Schaanwald/FL sichergestellt.

Kaum am Markt sind derzeit LSD-Trips.

Methylon

Im November des Berichtsjahres wurden am Bahnhof Bregenz 3 Männer

festgenommen, die insgesamt 10 kg Methylon (3,4-Methylendioxy-N-Methylcathinon, auch als bk-MDMA oder MDMC bezeichnet) von der Schweiz über Vorarlberg nach Deutschland und weiter nach Estland schmuggeln wollten.

Diese Substanz wurde in Mumbai/Indien produziert und in die Schweiz geliefert. Von dort aus wurde das Methylon (insgesamt mehr als 200 kg) über ganz Europa verteilt (Niederlande, Großbritannien, Deutschland, osteuropäische Länder).

Das Methylon hätte in Estland zu Tabletten gepresst und anschließend über den Internethandel vertrieben werden sollen.

Weitere Phänomene

Die mit künstlichen Cannabinoiden versetzten Kräuter- / Räuchermischungen (unter anderem „Spice“) erfreuen sich großer Beliebtheit. Ebenso werden die so genannten Badesalze, Pflanzendüngemittel etc, die unter den verschiedensten Bezeichnungen in diversen Hanfshops und im einschlägigen Internethandel verkauft werden, sehr oft konsumiert. Insbesondere junge Leute konsumieren diese Substanzen vielfach intravenös.

Die Konsumenten sprechen auf die scheinbar legalen, sehr gut wirkenden und vorwiegend lebensbedrohenden Substanzen an.

Sicherstellungen größeren Ausmaßes

- ✚ 206 kg Kokain wurden am 9. Februar 2010 in Wien/Schwechat sichergestellt. Es handelt sich dabei um die größte, jemals in Österreich sichergestellte Menge an Kokain. Das Suchtgift wurde aus Südamerika über einen europäischen Hafen nach Österreich verbracht. 199 Stück Kokainblöcke waren in 7 schwarzen Sporttaschen versteckt.
- ✚ 5 kg Kokain wurden am 13. November 2010 in Graz sichergestellt. Am Schmuggel beteiligt waren ungarische und ukrainische Straftäter. Das Kokain war im Hotelsafe versteckt.
- ✚ 8,9 kg Heroin wurden am 19. Mai 2010 in Wöllersdorf/ NÖ sichergestellt. Täter waren serbische Staatsangehörige.
- ✚ 8 kg Heroin wurden am 2. April 2010 in Wien beschlagnahmt. Der Schmuggel erfolgte mittels Rucksack über die Niederlande nach Deutschland und Österreich. Die Täter kamen aus Sierra Leone und Serbien.
- ✚ 16,2 kg Cannabiskraut wurden am 25. Juli 2010 in der Wohnung einer schwarzafrikanischen Tätergruppe in Wien sichergestellt.

Von den Sicherheitsbehörden nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen

Bundesland	2009	2010	Tendenz ↑↓	
Burgenland	967	735	-232	-23,99%
Kärnten	1.384	1.547	163	11,78%
Niederösterreich	3.233	3.075	-158	- 4,89%
Oberösterreich	3.999	3.840	-159	- 3,98%
Salzburg	1.108	1.130	22	1,99%
Steiermark	1.710	1.648	- 62	- 3,63%
Tirol	2.647	2.791	144	5,44%
Vorarlberg	1.047	1.182	135	12,89%
Wien	6.634	7.905	1.271	19,16%
Gesamt	22.729	23.853	1.124	4,95%

Anzahl der nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen

Bundesland	2009	2010	Tendenz ↑↓	
Burgenland	899	685	- 214	-23,80%
Kärnten	1.219	1.270	51	4,18%
Niederösterreich	2.814	2.604	- 210	-7,46%
Oberösterreich	3.178	2.977	- 201	- 6,32%
Salzburg	957	974	17	1,78%
Steiermark	1.511	1.441	- 70	- 4,63%
Tirol	2.166	2.153	- 13	- 0,60%
Vorarlberg	868	1.007	139	16,01%
Wien	4.991	5.640	649	13,00%
Gesamt	18.603	18.751	148	0,8%

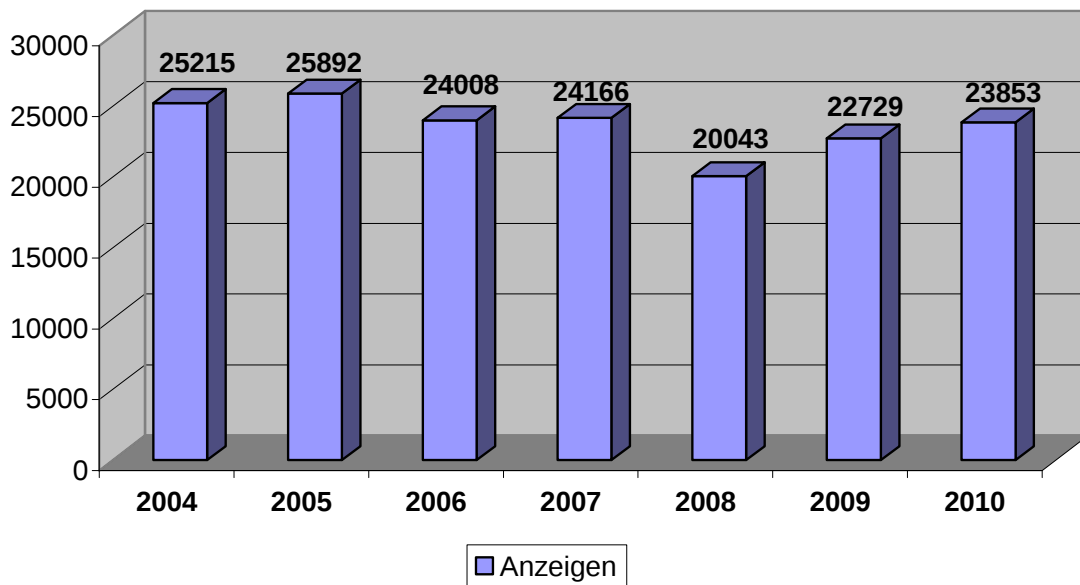
Die betreffenden Zahlen spiegeln die Anzahl der, nach dem Suchtmittelgesetz angezeigten Einzelpersonen mit einer verarbeitungsbedingten Unschärfe von etwa 1,5 % wider.

Gesamtanzeigen

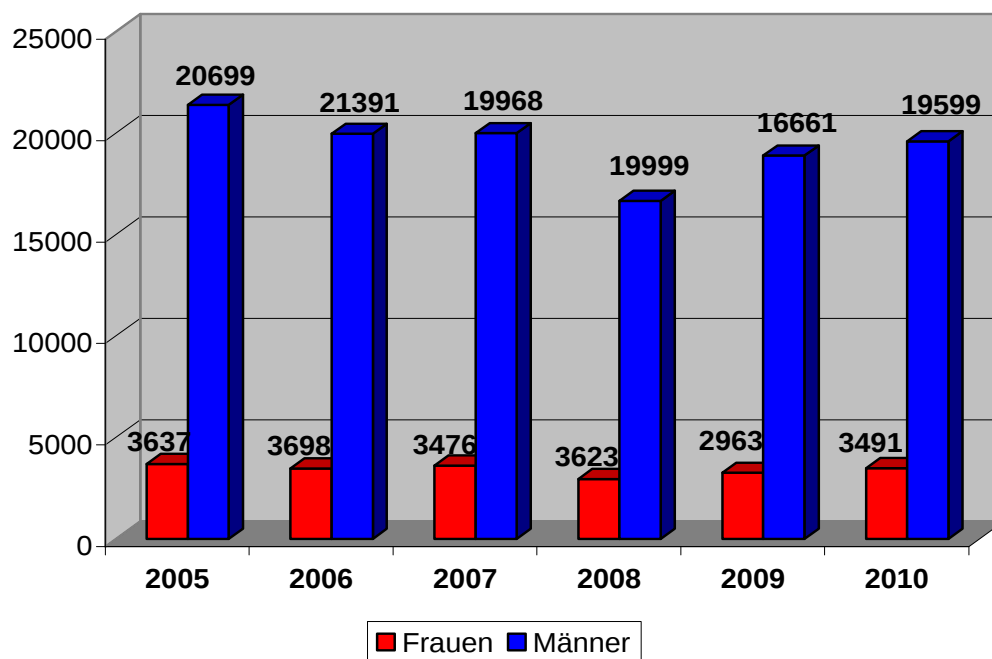
NACH DEN STRAFTATBESTÄNDEN §§ 27, 28, 28a, 30, 31, 31a und 32 SMG

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	§ 32 SMG
Burgenland	735	564	29	123	10	0	8	1
Kärnten	1.547	1.402	32	88	25	0	0	0
Niederösterreich	3.075	2.748	95	135	96	0	1	0
Oberösterreich	3.840	3.283	67	310	171	1	6	2
Salzburg	1.130	959	59	81	29	2	0	0
Steiermark	1.648	1.477	39	91	36	0	5	0
Tirol	2.791	2.500	43	149	96	3	0	0
Vorarlberg	1.182	954	24	165	35	1	3	0
Wien	7.905	6.419	103	479	882	3	19	0
Gesamt	23.853	20.306	491	1.621	1.380	10	42	3

Nach dem Suchtmittelgesetz erstattete Anzeigen
Berichtsjahr 2004 - 2010



Vergleich Frauen und Männer

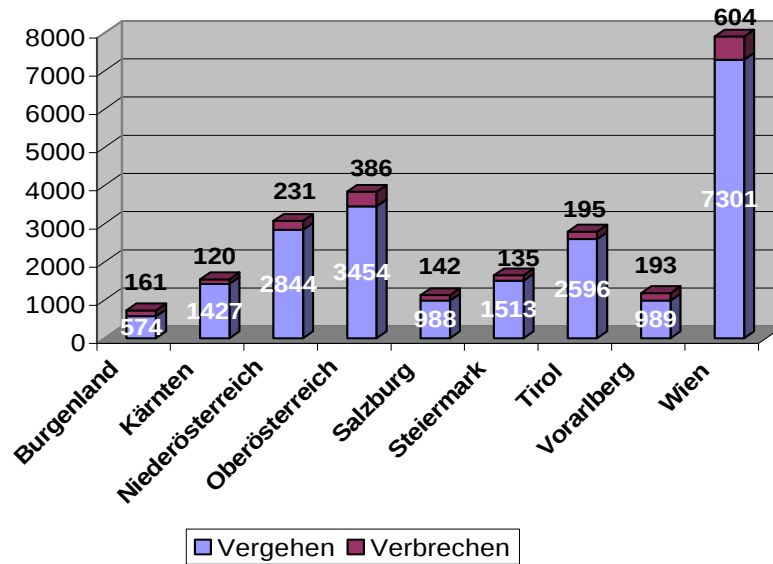


Bundesländervergleich (alle Suchtmittel)

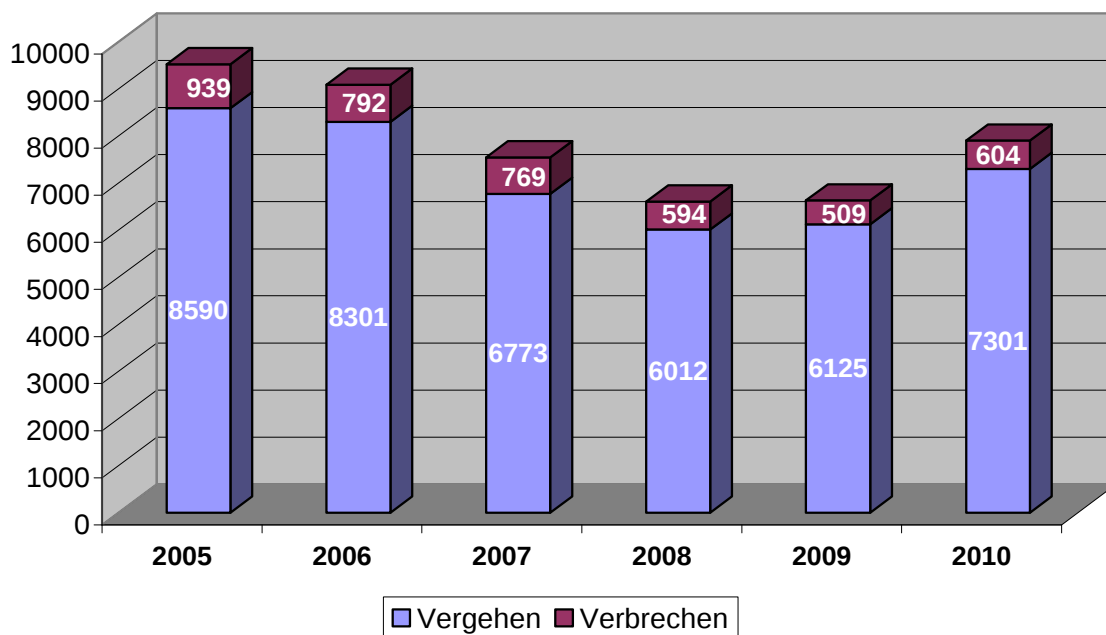
Bundesland	Berichtsjahr	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Tendenz 2009 – 2010 ↑↓	
Burgenland	Verbrechen	100	131	140	184	174	161	-13	-7,47
	Vergehen	827	908	881	707	793	574	-219	-27,62
	Gesamt	927	1039	1021	891	967	735	-232	-23,99
Kärnten	Verbrechen	74	69	146	79	102	120	18	17,65
	Vergehen	1461	1125	1277	1077	1282	1427	145	11,31
	Gesamt	1535	1194	1423	1156	1384	1547	163	11,78
Niederösterreich	Verbrechen	370	329	347	237	286	231	-55	-19,23
	Vergehen	3308	2775	3225	2418	2947	2844	-103	-3,50
	Gesamt	3678	3104	3572	2655	3233	3075	-158	-4,89
Oberösterreich	Verbrechen	229	237	335	312	402	386	-16	-3,98
	Vergehen	3556	2993	3489	2985	3597	3454	-143	-3,98
	Gesamt	3785	3230	3824	3297	3999	3840	-159	-3,98
Salzburg	Verbrechen	114	142	135	105	124	142	18	14,52
	Vergehen	984	862	992	929	984	988	4	0,41
	Gesamt	1098	1004	1127	1034	1108	1130	22	1,99
Steiermark	Verbrechen	136	159	191	145	139	135	-4	-2,88
	Vergehen	1391	1290	1780	1242	1571	1513	-58	-3,69
	Gesamt	1527	1449	1971	1387	1710	1648	-62	-3,63
Tirol	Verbrechen	204	230	210	158	221	195	-26	-11,76
	Vergehen	2600	2414	2276	1871	2426	2596	170	7,01
	Gesamt	2804	2644	2486	2029	2647	2791	144	5,44
Vorarlberg	Verbrechen	171	288	200	166	142	193	51	35,92
	Vergehen	838	963	1000	822	905	989	84	9,28
	Gesamt	1009	1251	1200	988	1047	1182	135	12,89
Wien	Verbrechen	939	792	769	594	509	604	95	18,66
	Vergehen	8590	8301	6773	6012	6125	7301	1176	19,20
	Gesamt	9529	9093	7542	6606	6634	7905	1271	19,16
Gesamt	Verbrechen	2337	2377	2473	1980	2099	2167	68	3,24
	Vergehen	23555	21631	21693	18063	20630	21686	1056	5,12
	Gesamt	25892	24008	24166	20043	22729	23853	1124	4,95

Unter der Rubrik „Verbrechen“ werden sämtliche Anzeigen nach den Straftatbeständen §§ 28, 28a, 31 und 31a SMG erfasst!

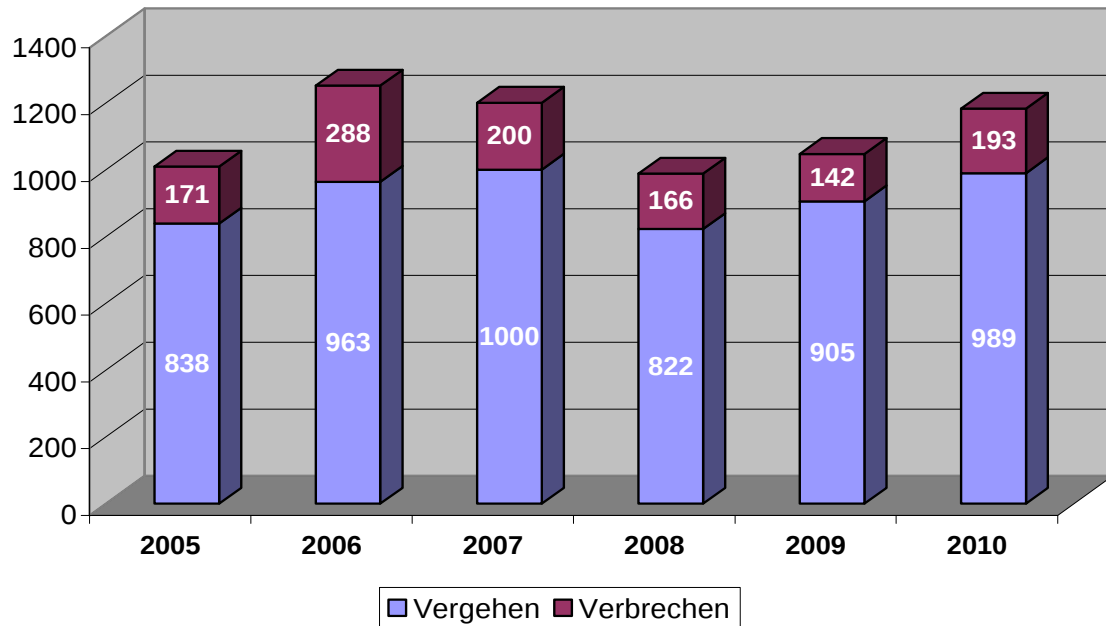
2010 Vergleich der Bundesländer nach Verbrechen und Vergehen



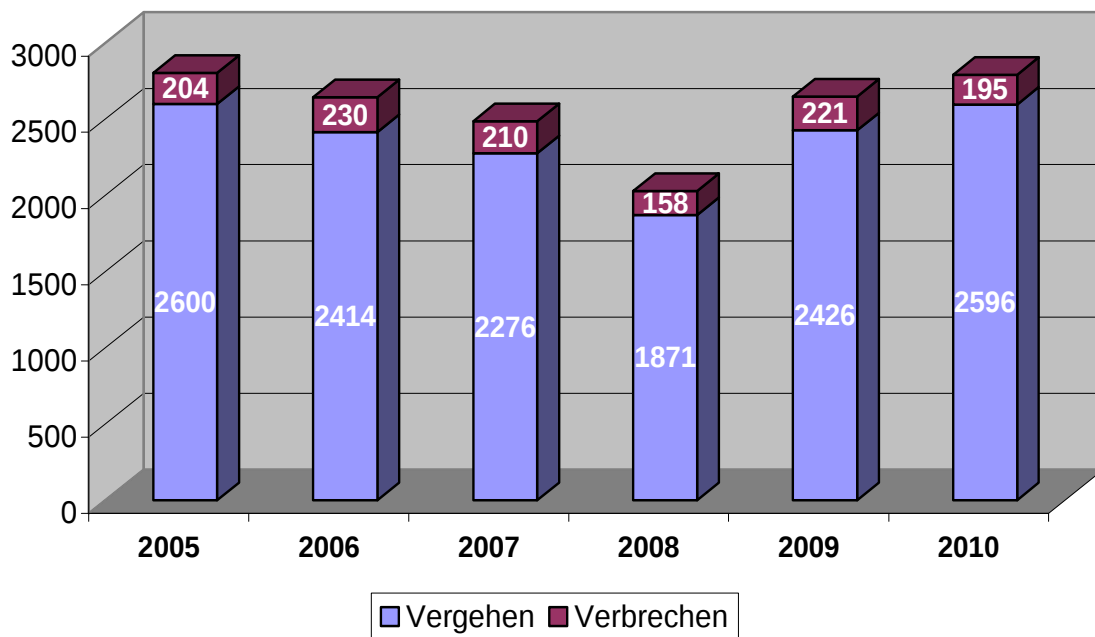
Wien 2005 - 2010



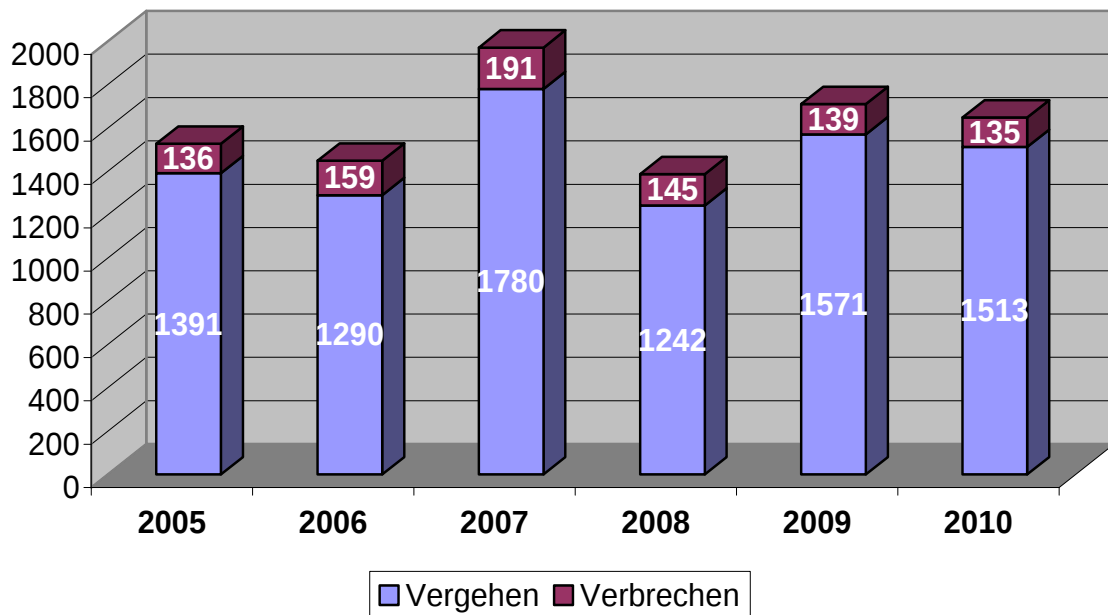
Vorarlberg 2005 - 2010



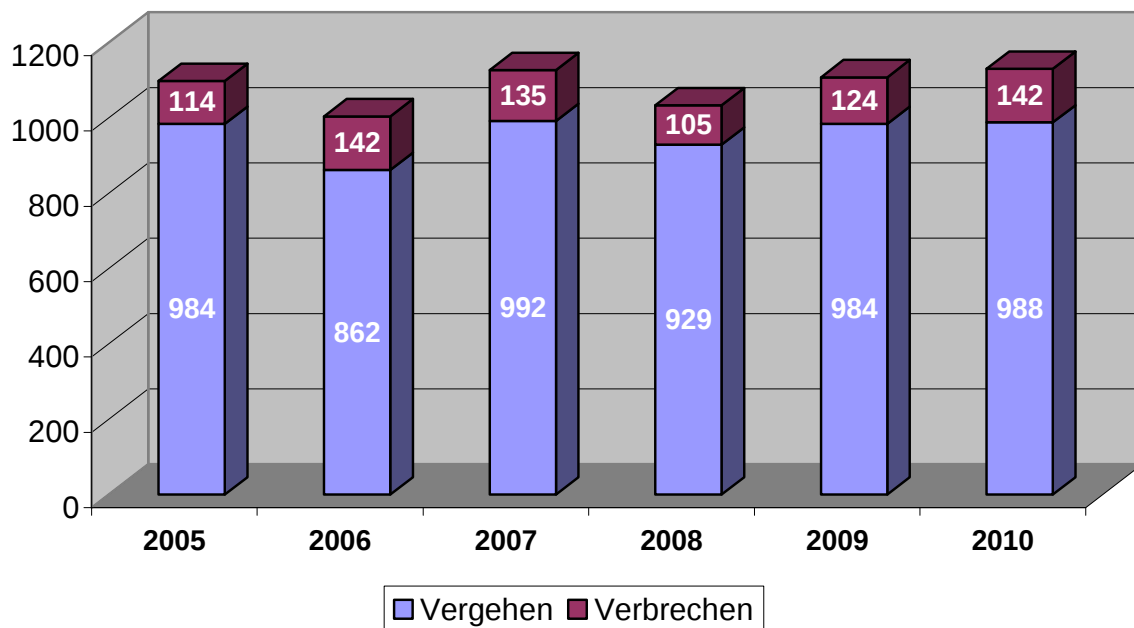
Tirol 2005 - 2010



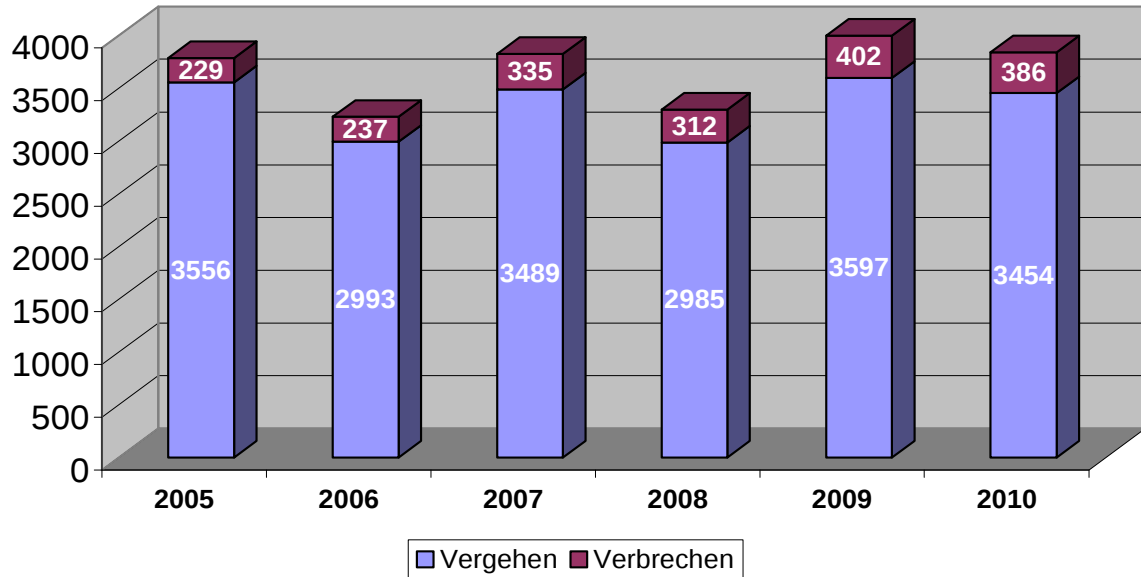
Steiermark 2005 - 2010



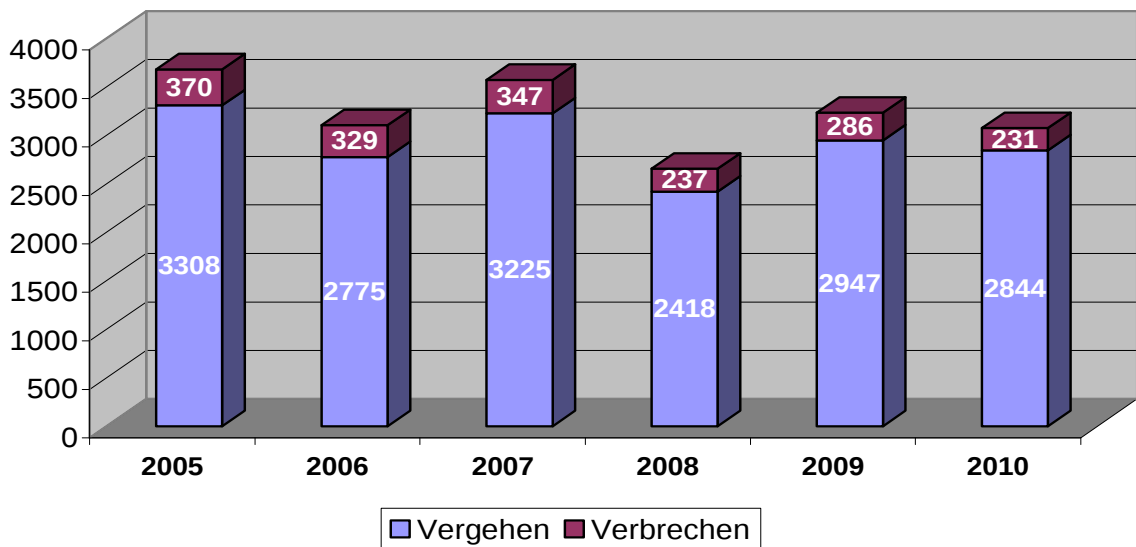
Salzburg 2005 - 2010



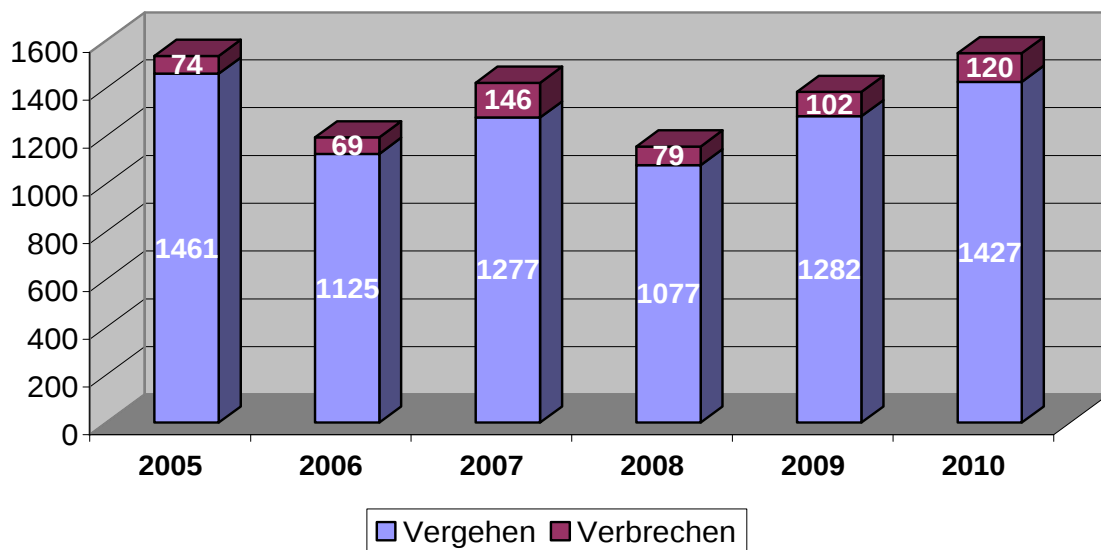
Oberösterreich 2005 - 2010



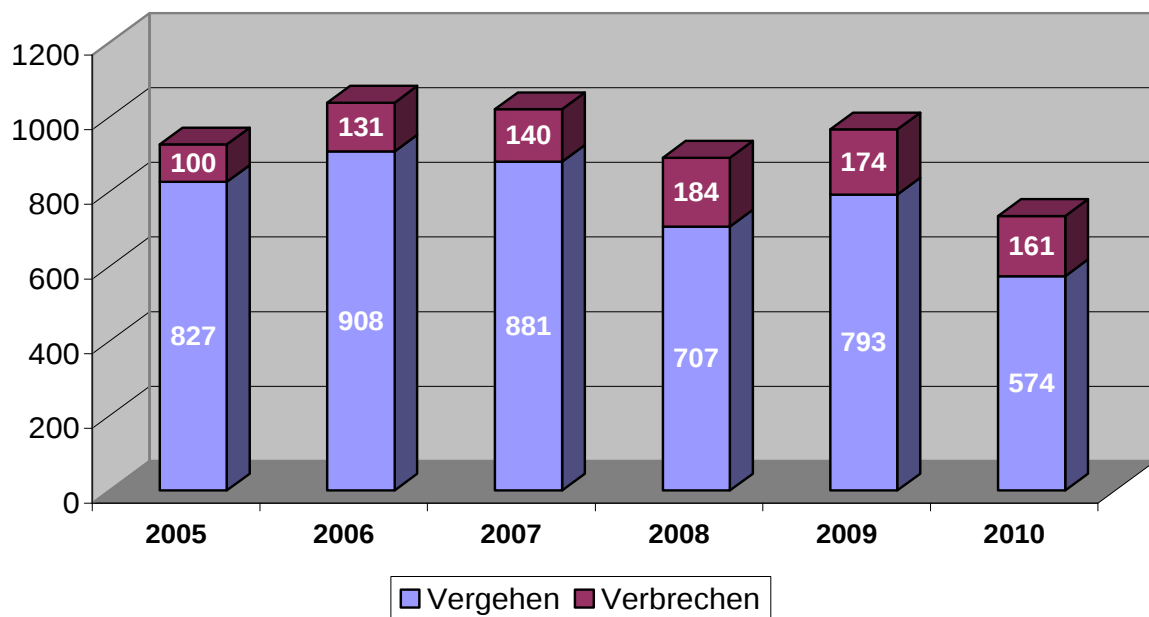
Niederösterreich 2005 - 2010



Kärnten 2005 - 2010

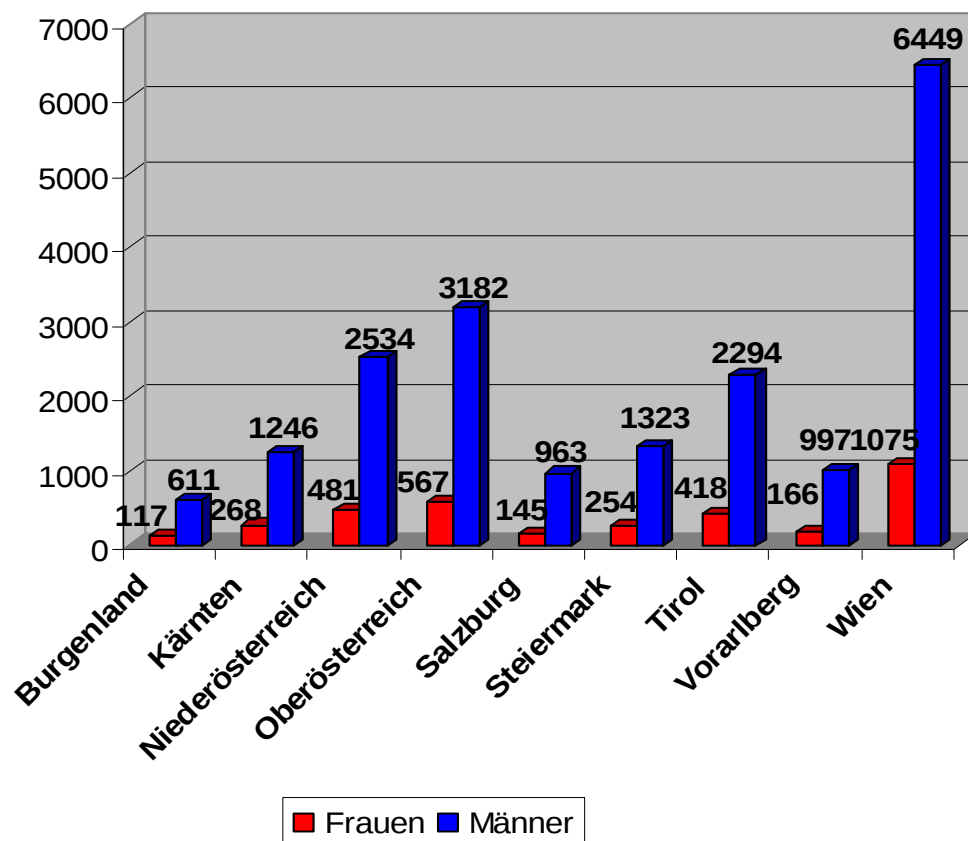


Burgenland 2005 - 2010



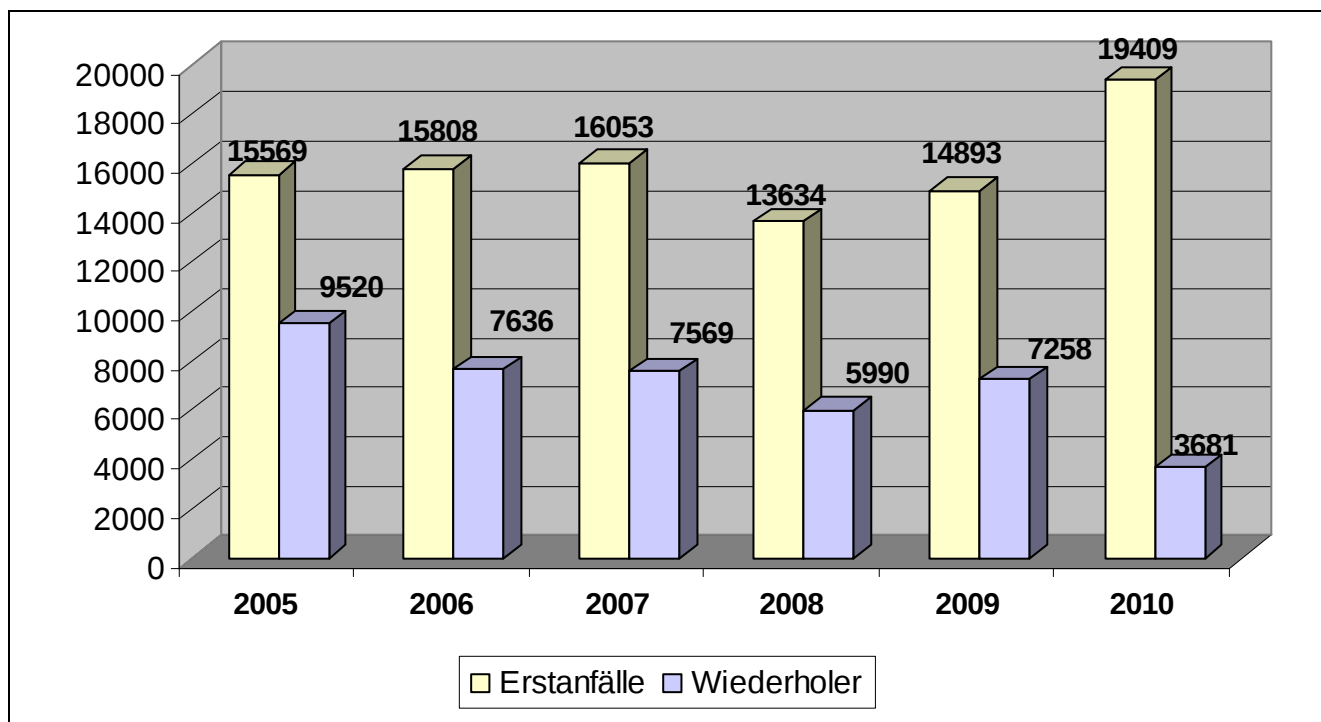
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Frauen / Männer

Bundesland	Gesamtanzeigen 2009		Gesamtanzeigen 2010		Tendenz ↑↓	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Burgenland	186	777	177	611	-4,84%	-21,36%
Kärnten	288	1.074	268	1.246	-6,94%	16,01%
Niederösterreich	498	2.675	481	2.534	-3,41%	-5,27%
Oberösterreich	486	3.437	567	3.182	16,67%	-7,42%
Salzburg	152	942	145	963	-4,61%	2,23%
Steiermark	258	1.417	254	1.323	-1,55%	-6,63%
Tirol	442	2.148	418	2.294	-5,43%	6,80%
Vorarlberg	134	890	166	997	23,88%	12,02%
Wien	817	5.530	1.075	6.449	31,58%	16,62%
Gesamt	3.261	18.890	3.491	19.599	7,05%	3,75%



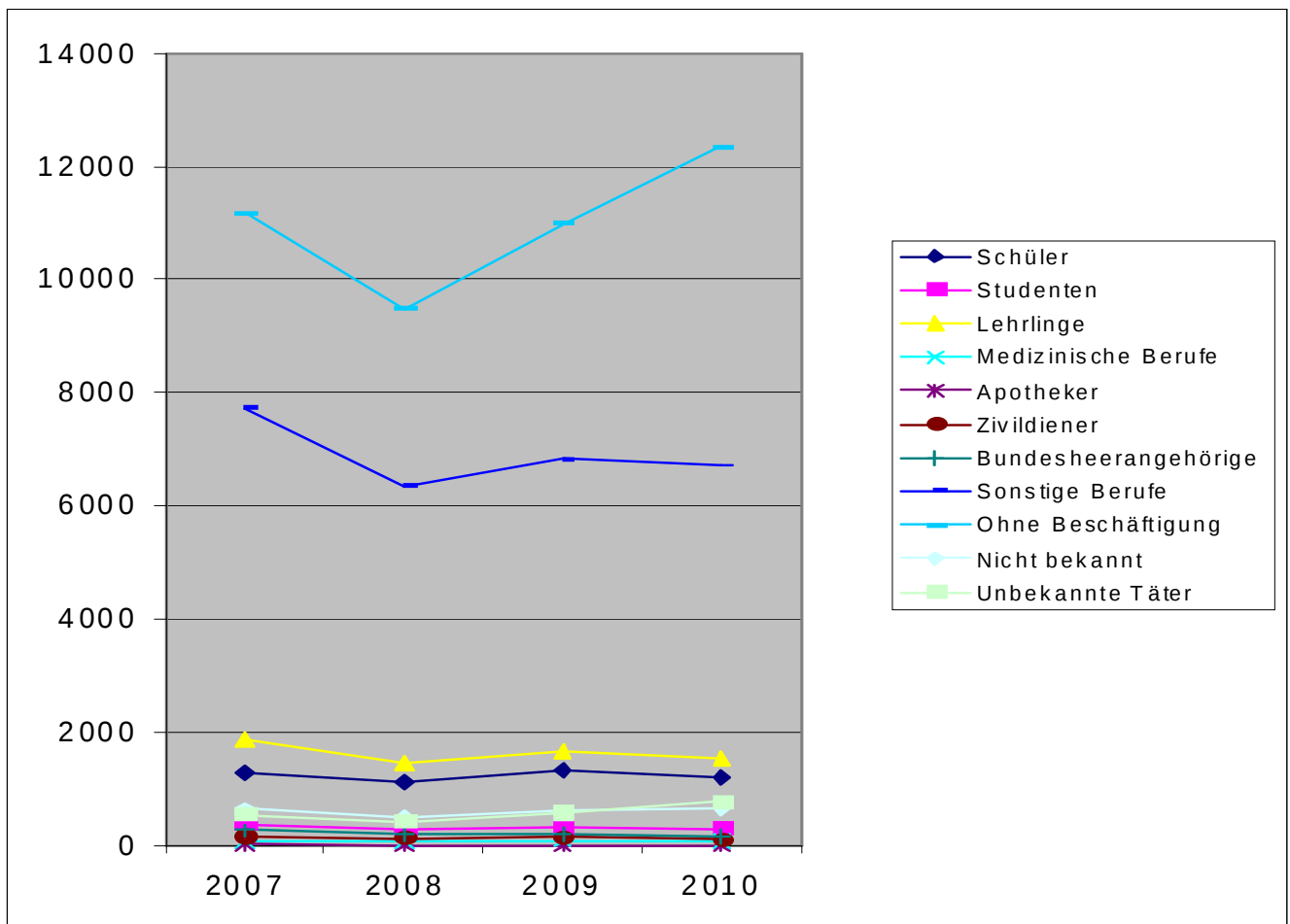
Gesamtanzeigen in den einzelnen Bundesländern Erstanfälle – Wiederholer – unbekannte Täter

Bundesland	Gesamtanzeigen 2009			Gesamtanzeigen 2010			Tendenz		
	Erst-anfälle	Wiederholer	UT	Erst-anfälle	Wiederholer	UT	Erst-anfälle	Wiederholer	UT
Burgenland	503	460	4	552	176	7	9,74%	-61,74%	75,00%
Kärnten	927	435	22	1.315	199	33	41,86%	-54,25%	50,00%
Niederöst.	1.898	1.275	60	2.240	775	60	18,02%	-39,22%	-
Oberöst.	2.748	1.175	76	3.210	539	91	16,81%	-54,13%	19,74%
Salzburg	715	379	14	879	229	22	22,94%	-39,58%	57,14%
Steiermark	990	685	35	1.142	435	71	15,35%	-36,50%	102,86%
Tirol	1.639	951	57	2.180	532	79	33,01%	-44,06%	38,60%
Vorarlberg	690	334	23	998	165	19	44,64%	-50,60%	-17,39%
Wien	4.783	1.564	287	6.893	631	381	44,11%	-59,65%	32,75%
Gesamt	14.893	7.258	578	19.409	3.681	763	30,32%	-49,28%	32,01%



Berufsgruppen

	2007		2008		2009		2010	
Schüler	1.293	5,4 %	1.120	5,6 %	1.321	5,8 %	1.202	5 %
Studenten	381	1,6 %	293	1,5 %	329	1,4 %	302	1,3 %
Lehrlinge	1.866	7,7%	1.459	7,3 %	1.669	7,3 %	1.531	6,4 %
Medizinische Berufe	85	0,4 %	74	0,4 %	89	0,4 %	64	0,3 %
Apotheker	20	0,1 %	7	0,0 %	8	0,1 %	7	-- %
Zivildienstler	155	0,6 %	122	0,6 %	136	0,6 %	96	0,4 %
Bundesheerangehörige	268	1,1 %	196	1,0 %	200	0,9 %	162	0,7 %
Sonstige Berufe	7.739	32 %	6.361	31,7%	6.821	30,1%	6.716	28,2%
Ohne Beschäftigung	11.177	46,2%	9.483	47,3 %	10.980	48,3 %	12.343	51,7 %
Nicht bekannt	638	2,6 %	509	2,5 %	598	2,6 %	667	2,8 %
Unbekannte Täter	544	2,3 %	419	2,1 %	578	2,5 %	763	3,2 %
Gesamt	24.166	100 %	20.043	100 %	22.729	100 %	23.853	100 %



F r e m d e - Zusammenfassung

Häufigkeit der Anzeigen nach Reihung 1 – 30

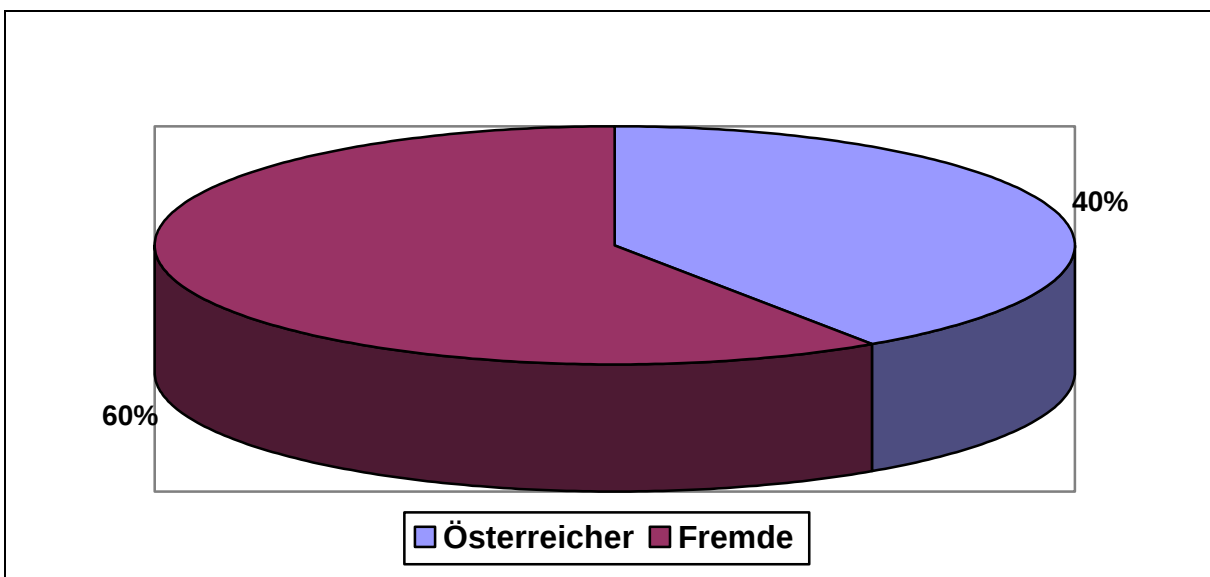
	Nationen		Verbrechen	Vergehen	Gesamt
1	Türkei	(TUR)	54	521	575
2	Nigeria	(NGA)	79	496	575
3	Serbien	(SRB)	53	439	492
4	Deutschland	(DEU)	43	447	490
5	Bosnien-Herzegowina	(BIH)	36	386	422
6	Algerien	(DZA)	20	221	241
7	Marokko	(MAR)	23	205	228
8	Kroatien	(HRV)	30	196	226
9	Gambia	(GMB)	33	176	209
10	Russische Föderation	(RUS)	5	187	192
11	Rumänien	(ROU)	15	139	154
12	Mazedonien	(MKD)	82	69	151
13	Slowakei	(SVK)	16	94	110
14	Polen	(POL)	14	95	109
15	Italien	(ITA)	11	85	96
16	Ungarn	(HUN)	16	76	92
17	Georgien	(GEO)	0	75	75
18	Tschechische Republik	(CZE)	8	66	74
19	Staatenlos	(O)	8	65	73
20	Dominikanische Republik	(DOM)	44	23	67
21	Guinea	(GIN)	14	36	50
22	Bulgarien	(BGR)	26	20	46
23	Senegal	(SEN)	2	43	45
24	Niederlande	(NLD)	11	28	39
25	Slowenien	(SVN)	7	30	37
26	Schweiz	(CHE)	0	37	37
27	Liberia	(LBR)	4	26	30
28	Irak	(IRQ)	5	24	29
29	Mali	(MLI)	2	26	28
30	Großbritannien	(GBR)	4	23	27

Festnahmen im Zusammenhang mit Suchtmittelermittlungen 2010

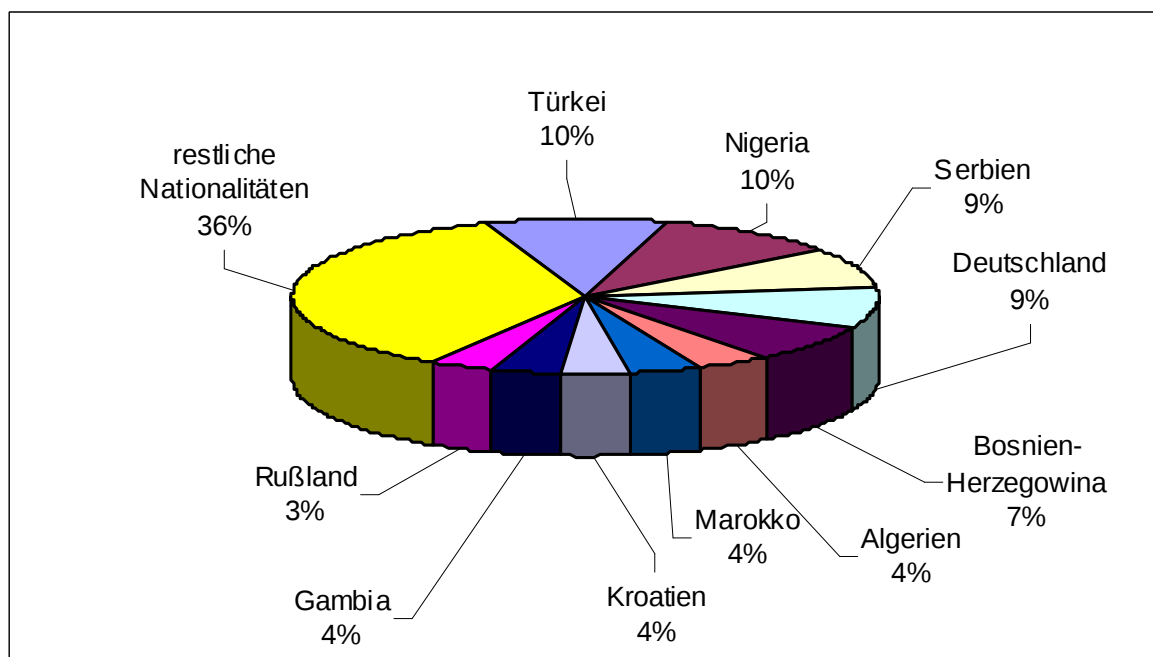
Festnahmen gesamt:
2.075

davon österr. Staatsbürger:
839

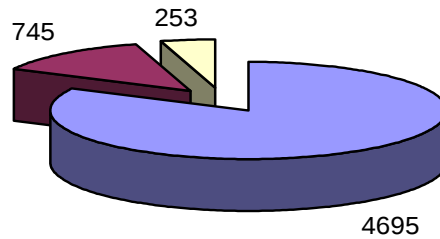
und Fremde:
1.236



Anzeigen von Fremden im Berichtsjahr 2010

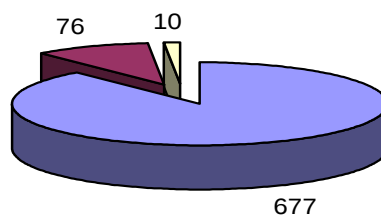


2010
Anzeigen der Fremden nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



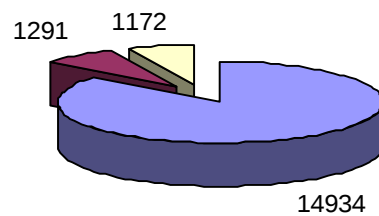
■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

2010
Anzeigen unbekannter Täter nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

2010
Anzeigen österr. Staatsbürger nach den Straftatbeständen
§§ 27 bis 32 SMG



■ § 27 SMG ■ §§ 28 und 28a SMG ■ restliche Straftatbestände - §§ 30 - 32 SMG

ÜBERSICHT ÜBER DIE NACH DEM SMG ERSTATTETEN ANZEIGEN UND DIE GEHANDELTEN ODER KONSUMIERTEN SUCHTMITTELARTEN

Bundesländermäßige Aufschlüsselung

SUCHTMITTEL: CANNABISKRAUT / MARIHUANA

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	614	497	23	94	447	165
Kärnten	1.276	1.196	22	58	1.086	168
Niederösterreich	2.184	2.022	80	82	1.522	632
Oberösterreich	2.418	2.250	42	126	1.954	415
Salzburg	699	621	39	39	516	175
Steiermark	1.289	1.206	29	54	857	385
Tirol	1.232	1.140	21	71	893	325
Vorarlberg	811	699	16	96	659	139
Wien	2.967	2.785	47	135	2.523	302
Gesamt	13.490	12.416	319	755	10.460	2.706

SUCHTMITTEL: CANNABISHARZ / HASCHISCH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	49	34	1	14	42	6
Kärnten	139	128	2	9	114	25
Niederösterreich	214	200	6	8	160	51
Oberösterreich	409	368	9	32	347	53
Salzburg	197	159	19	19	138	57
Steiermark	144	125	6	13	103	41
Tirol	1.406	1.330	14	62	1.131	227
Vorarlberg	99	84	1	14	76	22
Wien	444	400	14	30	377	31
Gesamt	3.101	2.828	72	201	2.488	513

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: CANNABISKONZENTRAT

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	2	1	0	1	2	0
Kärnten	2	2	0	0	2	0
Niederösterreich	2	2	0	0	2	0
Oberösterreich	2	2	0	0	2	0
Salzburg	1	0	0	1	1	0
Steiermark	2	2	0	0	1	0
Tirol	11	8	0	3	11	0
Vorarlberg	1	1	0	0	1	0
Wien	4	2	2	0	4	0
Gesamt	27	20	2	5	26	0

SUCHTMITTEL: CANNABISPFLANZEN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	19	6	2	11	14	4
Kärnten	33	30	3	0	28	2
Niederösterreich	59	43	8	8	34	14
Oberösterreich	71	64	5	2	46	15
Salzburg	37	23	11	3	20	7
Steiermark	60	48	11	1	31	12
Tirol	60	55	0	5	35	13
Vorarlberg	24	9	4	11	23	1
Wien	85	70	7	8	70	7
Gesamt	448	348	51	49	301	75

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: PSILOCIN-, PSILOTIN- oder PSILOCYBINHÄLTIGE PILZE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	7	4	0	3	5	2
Kärnten	13	13	0	0	11	2
Niederösterreich	18	15	1	2	13	5
Oberösterreich	9	7	0	2	7	1
Salzburg	9	7	0	2	6	3
Steiermark	12	9	3	0	8	4
Tirol	14	10	2	2	8	6
Vorarlberg	5	4	1	0	5	0
Wien	4	2	0	2	4	0
Gesamt	90	72	7	11	67	23

SUCHTMITTEL: MEPHEDRON – 4 – METHYL-METHCATHINON

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	18	17	0	1	16	2
Niederösterreich	52	51	0	1	37	11
Oberösterreich	6	5	0	1	6	0
Salzburg	2	2	0	0	2	0
Steiermark	71	70	0	1	50	21
Tirol	11	10	0	1	9	2
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	49	48	1	0	47	1
Gesamt	209	203	1	5	167	37

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: HEROIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	73	45	4	24	64	9
Kärnten	260	213	14	33	233	15
Niederösterreich	424	368	28	28	350	70
Oberösterreich	651	528	17	106	592	47
Salzburg	46	34	2	10	40	5
Steiermark	100	72	2	26	80	17
Tirol	98	69	7	22	93	5
Vorarlberg	285	221	8	56	271	9
Wien	1.617	1.337	30	250	1.321	189
Gesamt	3.554	2.887	112	555	3.044	366

SUCHTMITTEL: OPIUM-ROH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	1	0	0	1	1	0
Kärnten	4	3	1	0	4	0
Niederösterreich	2	2	0	0	2	0
Oberösterreich	8	8	0	0	6	2
Salzburg	1	1	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	7	3	0	4	3	1
Gesamt	23	17	1	5	17	3

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: MORPHIN und DERIVATE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	1	1	0	0	0	0
Kärnten	4	4	0	0	3	1
Niederösterreich	23	22	1	0	14	5
Oberösterreich	24	24	0	0	17	4
Salzburg	2	2	0	0	2	0
Steiermark	4	4	0	0	2	2
Tirol	9	9	0	0	9	0
Vorarlberg	7	7	0	0	6	1
Wien	9	8	0	1	9	0
Gesamt	83	81	1	1	63	13

SUCHTMITTEL: MOHNSTROH

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	9	9	0	0	9	0
Niederösterreich	2	2	0	0	1	1
Oberösterreich	2	2	0	0	2	0
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	3	3	0	0	2	1
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	1	1	0	0	0	1
Gesamt	17	17	0	0	14	3

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: KOKAIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	102	59	6	37	89	13
Kärnten	267	211	17	39	220	35
Niederösterreich	309	249	17	43	238	68
Oberösterreich	517	367	14	136	437	72
Salzburg	135	110	10	15	110	24
Steiermark	117	86	4	27	85	30
Tirol	379	304	9	66	326	48
Vorarlberg	207	145	7	55	186	21
Wien	1.295	1.130	26	139	1.034	181
Gesamt	3.328	2.661	110	557	2.725	492

SUCHTMITTEL: CRACK

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	1	1	0	0	1	0
Niederösterreich	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	1	1	0	0	1	0
Salzburg	1	0	0	1	1	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	1	1	0	0	1	0
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	0	0	0	0	0	0
Gesamt	4	3	0	1	4	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: LSD-TRIPS

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	20	9	1	10	19	1
Kärnten	6	5	0	1	6	0
Niederösterreich	35	32	1	2	25	9
Oberösterreich	13	12	0	1	12	1
Salzburg	8	6	1	1	8	0
Steiermark	7	6	1	0	3	4
Tirol	24	22	0	2	19	5
Vorarlberg	6	4	1	1	6	0
Wien	18	14	1	3	17	1
Gesamt	137	110	6	21	115	21

SUCHTMITTEL: ECSTASY

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	33	20	2	11	27	6
Kärnten	42	30	4	8	32	9
Niederösterreich	52	50	1	1	32	20
Oberösterreich	56	53	0	3	47	8
Salzburg	64	40	7	17	46	18
Steiermark	42	35	1	6	24	18
Tirol	38	33	0	5	28	10
Vorarlberg	25	17	2	6	21	4
Wien	36	29	0	7	32	3
Gesamt	388	307	17	64	289	96

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: AMPHETAMIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	91	59	2	30	78	11
Kärnten	70	58	2	10	61	9
Niederösterreich	240	209	10	21	181	55
Oberösterreich	364	329	7	28	309	51
Salzburg	156	115	19	22	117	39
Steiermark	102	88	2	12	72	29
Tirol	89	77	1	11	76	11
Vorarlberg	72	57	2	13	59	12
Wien	191	157	4	30	157	24
Gesamt	1.375	1.149	49	177	1.110	241

SUCHTMITTEL: METHAMPHETAMIN

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	25	16	0	9	21	4
Kärnten	21	18	1	2	20	1
Niederösterreich	100	87	4	9	69	29
Oberösterreich	52	47	0	5	48	4
Salzburg	13	13	0	0	11	2
Steiermark	6	6	0	0	5	0
Tirol	21	15	1	5	14	7
Vorarlberg	7	5	0	2	5	1
Wien	49	42	1	6	40	6
Gesamt	294	249	7	38	233	54

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: SONSTIGE SUCHTGIFTE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	5	2	0	3	5	0
Kärnten	5	4	1	0	4	1
Niederösterreich	16	14	1	1	12	4
Oberösterreich	24	22	0	2	22	2
Salzburg	12	12	0	0	11	0
Steiermark	2	2	0	0	0	2
Tirol	6	6	0	0	4	2
Vorarlberg	0	0	0	0	0	0
Wien	25	23	1	1	14	5
Gesamt	95	85	3	7	75	16

SUCHTMITTEL: SG-hältige MEDIKAMENTE

Bundesland	Gesamt	§ 27 SMG	§ 28 SMG	§ 28a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	51	26	0	25	48	3
Kärnten	172	149	10	13	153	19
Niederösterreich	250	238	6	6	232	18
Oberösterreich	590	552	8	30	560	25
Salzburg	132	116	0	16	128	4
Steiermark	216	181	6	29	187	27
Tirol	142	128	3	11	132	9
Vorarlberg	63	52	1	10	60	3
Wien	1.497	1.445	5	47	1.454	28
Gesamt	3.113	2.887	39	187	2.954	136

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ I

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0	0	0	0
Oberösterreich	0	0	0	0	0	0
Salzburg	0	0	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0	0	0
Vorarlberg	3	3	0	0	2	1
Wien	0	0	0	0	0	0
Gesamt	3	3	0	0	2	1

SUCHTMITTEL: SUBSTANZ II

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	2	1	0	1	2	0
Kärnten	0	0	0	0	0	0
Niederösterreich	10	9	0	1	9	0
Oberösterreich	2	2	0	0	2	0
Salzburg	2	2	0	0	2	0
Steiermark	1	1	0	0	0	1
Tirol	9	7	2	0	8	1
Vorarlberg	3	1	0	2	1	2
Wien	5	5	0	0	4	1
Gesamt	34	28	2	4	28	5

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 1 der
Psychotropen Verordnung enthalten

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	15	8	0	7	13	1
Kärnten	11	11	0	0	10	1
Niederösterreich	64	64	0	0	58	6
Oberösterreich	185	176	2	7	171	13
Salzburg	24	22	2	0	23	1
Steiermark	39	33	0	6	34	5
Tirol	75	75	0	0	75	0
Vorarlberg	29	27	1	1	26	2
Wien	730	711	3	16	723	5
Gesamt	1.172	1.127	8	37	1.133	34

SUCHTMITTEL: MEDIKAMENTE, die psychotrope Stoffe lt. Anhang 2 der
Psychotropen Verordnung enthalten

Bundesland	Gesamt	§ 30 SMG	§ 31 SMG	§ 31a SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	2	2	0	0	2	0
Kärnten	27	27	0	0	21	6
Niederösterreich	39	39	0	0	33	6
Oberösterreich	27	25	0	2	27	0
Salzburg	18	18	0	0	17	1
Steiermark	21	19	0	2	15	6
Tirol	32	31	1	0	30	2
Vorarlberg	11	11	0	0	9	2
Wien	317	305	3	9	312	1
Gesamt	494	477	4	13	466	24

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

DROGENAUSGANGSSTOFFE: KATEGORIE I

Bundesland	Gesamt	§ 32 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	0	0	0	0
Kärnten	0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0	0
Oberösterreich	2	2	2	0
Salzburg	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0
Wien	0	0	0	0
Gesamt	2	2	2	0

DROGENAUSGANGSSTOFFE: KATEGORIE III

Bundesland	Gesamt	§ 32 SMG	ERST- ANFÄLLE	WIEDER- HOLER
Burgenland	1	1	1	0
Kärnten	0	0	0	0
Niederösterreich	0	0	0	0
Oberösterreich	0	0	0	0
Salzburg	0	0	0	0
Steiermark	0	0	0	0
Tirol	0	0	0	0
Vorarlberg	0	0	0	0
Wien	0	0	0	0
Gesamt	1	1	1	0

Erstanfälle und Wiederholungstäter ergeben nicht die Gesamtsumme, da unbekannte Täter in dieser Statistik nicht ausgeworfen werden

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Österreich

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	775.508,83 g	4.042	912.265,68 g	4.720
Cannabisharz/Haschisch	191.685,91 g	1.420	68.924,07 g	1.161
Cannabiskonzentrat	757,02 g	5	3.968,8 g	16
Cannabispflanzen	171.333,11 g	266	307.460,75 g	298
Heroin	189.594,84 g	901	96.066,64 g	1.048
Opium-Roh	136,70 g	5	808,72 g	9
Morphin und Derivate	784,23 g	16	78,22 g	22
Mohnstroh	13.826,83 g	2	504,26 g	7
Kokain	53.209,78 g	984	240.978,53 g	946
Crack	1,00 g	1	1,5 g	1
LSD-Trips	1.581 Stk.	39	533,5 Stk.	43
Ecstasy	5.847,5 Stk.	131	7.275 Stk.	63
Amphetamin	63.871,61 g	347	21.909,54 g	352
Methamphetamin	1.064,96 g	53	1.446,55 g	114
Sonst. Suchtgifte	2.970,33 g	21	3.407,35 g	32
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	8.233,5 Stk.	1.121	11.630,5 Stk.	1.456
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	1.178,33 g	29	2.095,92 g	40
	Keine Erfassung	-----	2.906,53 g	73
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	1,95 g	2	2.558,8 g	13
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	16.579,5 Stk.	456	13.858 Stk.	675
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	20.045 Stk.	241	14.320 Stk.	318
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	1.000 g	1

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

B u r g e n l a n d

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	41.908,91 g	144	28.727,08 g	131
Cannabisharz/Haschisch	189,72 g	28	2.348,55 g	12
Cannabiskonzentrat	577 g	1	1.943 g	1
Cannabispflanzen	29.411,90 g	16	1.927,3 g	10
Heroin	719,10 g	9	70,56 g	11
Opium-Roh	0	0	4,30 g	1
Morphin und Derivate	0	0	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	638,64 g	23	1.247,59 g	11
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	731 Stk.	14	138 Stk.	5
Ecstasy	1.763 Stk.	13	37 Stk.	2
Amphetamin	3.898,77 g	33	7.358,64 g	24
Methamphetamin	664,83 g	6	16,73 g	7
Sonst. Suchtgifte	0	0	50 g	2
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	127 Stk. 19,96 g	8 2	585 Stk. 7,53 g	15 3
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	0	0
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	244 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	214 Stk.	3	13 Stk.	2
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	525 Stk.	6	7 Stk.	1
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	1.000 g	1

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

K ä r n t e n

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	31.015,38 g	190	117.645,12 g	292
Cannabisharz/Haschisch	71,77 g	8	115,76 g	16
Cannabiskonzentrat	0	0	0	0
Cannabispflanzen	4.897,01 g	13	3.138,11 g	21
Heroin	4.638,63 g	23	1.398,88 g	54
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	0	0	1 g	1
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	796,06 g	21	3.200,25 g	51
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	0	0	1,5 Stk.	1
Ecstasy	134 Stk.	8	5 Stk.	1
Amphetamin	2,66 g	3	463,11 g	13
Methamphetamin	10 g	2	204,35 g	4
Sonst. Suchtgifte	4,5 g	1	1.645 g	1
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	14,5 Stk. 722,15 g	5 3	129 Stk. 14,68 g	15 3
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	0	0
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	0	0
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	10 Stk.	1	5	1
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	228 Stk.	3	73 Stk.	3
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

Niederösterreich

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	61.531,90 g	438	119.501,01 g	601
Cannabisharz/Haschisch	31.205,53 g	86	2.644,87 g	110
Cannabiskonzentrat	0,52 g	1	4 g	1
Cannabispflanzen	39.000,51 g	40	32.401,13 g	43
Heroin	2.413,85 g	50	1.157,82 g	56
Opium-Roh	0	0	1,04 g	1
Morphin und Derivate	55,63 g	4	8,52 g	4
Mohnstroh	92,8 g	1	89,73 g	2
Kokain	15.214,66 g	53	220.302,16 g	56
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	85 Stk.	4	89 Stk.	11
Ecstasy	589 Stk.	13	27 Stk.	4
Amphetamin	50.309,41 g	61	5.157,89 g	60
Methamphetamin	279,43 g	11	744,8 g	30
Sonst. Suchtgifte	93,62 g	5	1.422,84 g	9
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	428,5 Stk. 10,22 g	60 3	520 Stk. 791,11 g	73 12
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	1.005,41 g	21
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	1.200 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	139 Stk.	8	457 Stk.	8
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	164 Stk.	11	108 Stk.	8
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

O b e r ö s t e r r e i c h

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	132.045,50 g	681	64.618,48 g	657
Cannabisharz/Haschisch	6.478,93 g	179	3.346,6 g	116
Cannabiskonzentrat	158,50 g	1	0,7 g	2
Cannabispflanzen	30.364,7 g	59	9.840,15 g	43
Heroin	37.042,09 g	90	13.838,7 g	88
Opium-Roh	35 g	2	10,10 g	2
Morphin und Derivate	51,10 g	6	8,89 g	5
Mohnstroh	0	0	10,20 g	1
Kokain	8.933,83 g	69	3.418,74 g	65
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	267 Stk.	7	14 Stk.	3
Ecstasy	768,5 Stk.	23	4 Stk.	3
Amphetamin	1.231,46 g	82	789,8 g	56
Methamphetamin	63,7 g	17	69 g	18
Sonst. Suchtgifte	274 g	4	57,3 g	7
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	965 Stk. 60,4 g	123 13	1.447,5 Stk. 9,3 g	139 1
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	5,7 g	4
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	7,5 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	586,5 Stk.	13	550 Stk.	45
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	594 Stk.	7	217 Stk.	12
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S a l z b u r g

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	12.570,39 g	287	122.936,69 g	272
Cannabisharz/Haschisch	833 g	79	1.743,91 g	69
Cannabiskonzentrat	1 g	1	1,7 g	1
Cannabispflanzen	2.163,40 g	19	6.855,7 g	31
Heroin	7.885,05 g	12	10.677,92 g	13
Opium-Roh	3,2 g	1	15 g	1
Morphin und Derivate	0,7 g	1	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	1.426,3 g	38	323,56 g	33
Crack	1 g	1	0	0
LSD-Trips	26 Stk.	2	28 Stk.	4
Ecstasy	418 Stk.	30	6.698,5 Stk.	17
Amphetamin	1.515,69 g	41	1.334,45 g	59
Methamphetamin	12,9 g	4	3,3 g	5
Sonst. Suchtgifte	14 g	2	213,3 g	6
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	401,5 Stk. 0	52 0	394 Stk. 60,3 g	39 6
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	412,1 g	2
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	21,5 g	2
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	17 Stk.	4	80 g	8
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	9 Stk.	1	128 Stk.	11
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln
bzw. Anzahl der Sicherstellungen

S t e i e r m a r k

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	40.786,70 g	332	34.188,91 g	403
Cannabisharz/Haschisch	59,46 g	24	4.788,01 g	22
Cannabiskonzentrat	0	0	2.001 g	2
Cannabispflanzen	23.840,93 g	24	9.030,67 g	36
Heroin	14.549,35 g	22	5.654,05 g	28
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	0	0	9,8 g	2
Mohnstroh	13.734,03 g	1	385,5 g	3
Kokain	1.587,9 g	18	594,68 g	20
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	1 Stk.	1	9 Stk.	1
Ecstasy	556 Stk.	3	0	0
Amphetamin	92 g	19	2.445,61 g	17
Methamphetamin	6,4 g	2	1,7 g	2
Sonst. Suchtgifte	0	0	0	0
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	1.745,5 Stk.	75	697 Stk.	57
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	0	0	1.127,5 g	7
	Keine Erfassung	-----	931,43 g	24
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	43,5 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	4.171 Stk.	12	705 Stk.	14
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	1.271 Stk.	10	100 Stk.	6
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

T i r o l

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	53.416,10 g	280	27.395,21 g	345
Cannabisharz/Haschisch	117.481,58 g	415	22.906,22 g	484
Cannabiskonzentrat	0	0	3 g	5
Cannabispflanzen	10.073,61 g	29	8.405,6 g	38
Heroin	111,07 g	18	1.080,6 g	17
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	1 g	1	1,41 g	4
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	1.768,7 g	58	2.303,01 g	74
Crack	0	0	1,5 g	1
LSD-Trips	52 Stk.	5	32 Stk.	7
Ecstasy	222 Stk.	12	180 Stk.	15
Amphetamin	3.789,2 g	21	411,48 g	27
Methamphetamin	3,2 g	3	47,1 g	9
Sonst. Suchtgifte	538,6 g	3	1 g	1
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	134,5 Stk. 9,6 g	36 2	391 Stk. 28,8 g	49 6
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	232,1 g	5
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0	0	981,3 g	4
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	483 Stk.	45	208 Stk.	41
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	613 Stk.	22	100 Stk.	15
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

V o r a r b e i t

Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	13.330,49 g	189	8.912,55 g	237
Cannabisharz/Haschisch	1.347,1 g	45	219,3 g	17
Cannabiskonzentrat	0	0	0,5 g	1
Cannabispflanzen	4.490,75 g	15	2.513,1 g	10
Heroin	273,5 g	44	189,5 g	55
Opium-Roh	0	0	0	0
Morphin und Derivate	1 g	1	0	0
Mohnstroh	0	0	0	0
Kokain	1.718,21 g	30	2.501,29 g	35
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	2 Stk.	1	1 Stk.	1
Ecstasy	64 Stk.	6	38 Stk.	4
Amphetamin	13,7 g	9	27,6 g	10
Methamphetamin	0	0	91,1 g	5
Sonst. Suchtgifte	24 g	1	0	0
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	52,5 Stk. 0,20 g	9 1	25 Stk. 0	8 0
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	0	0
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	0,9 g	1	30 g	1
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	11 Stk.	3	306 Stk.	6
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	1 Stk.	1	23 Stk.	4
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

SICHERSTELLUNGEN

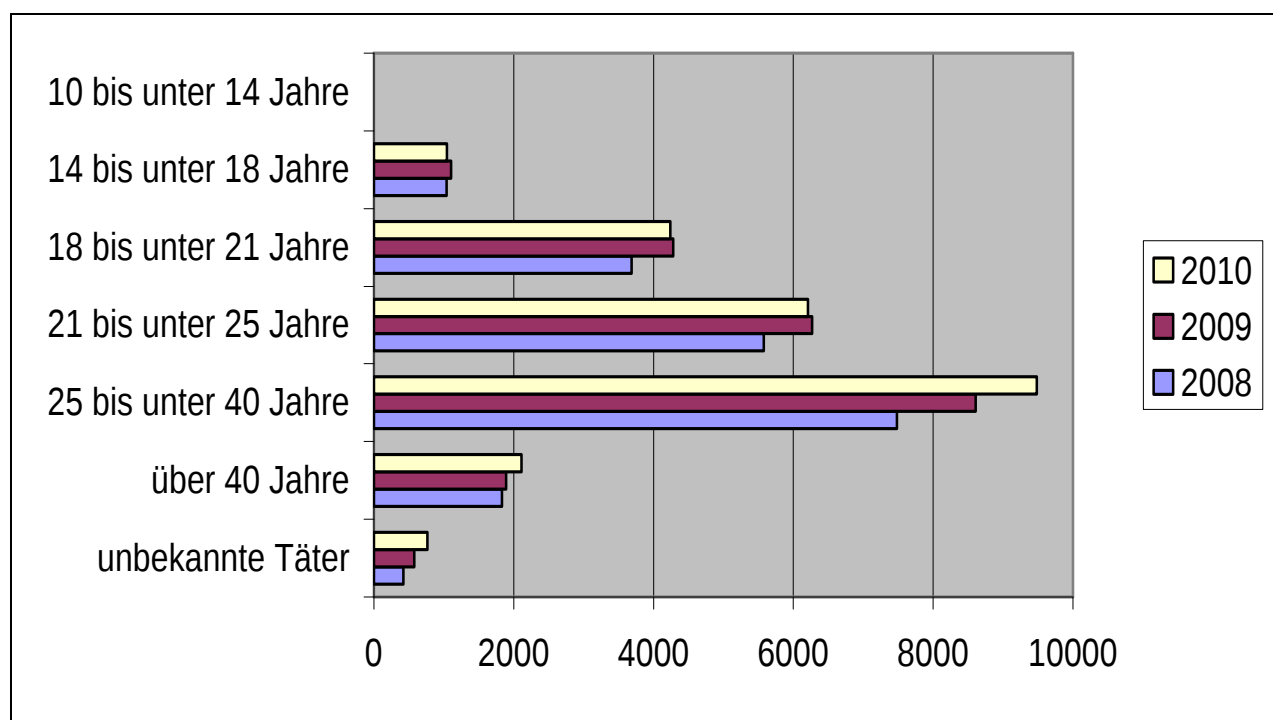
Sichergestellte Gesamtmengen an Suchtmitteln bzw. Anzahl der Sicherstellungen

W i e n

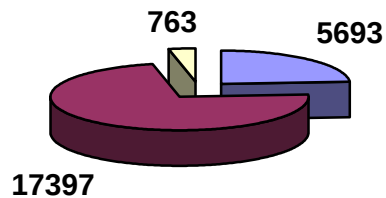
Substanz	Menge 2009	Anzahl 2009	Menge 2010	Anzahl 2010
Suchtgifte				
Cannabiskraut/Marihuana	388.903,46 g	1.501	388.340,63 g	1.782
Cannabisharz/Haschisch	34.018,82 g	556	30.810,85 g	315
Cannabiskonzentrat	20 g	1	14,9 g	3
Cannabispflanzen	27.090,3 g	51	233.348,99 g	66
Heroin	121.962,2 g	633	61.998,61 g	726
Opium-Roh	98,5 g	2	778,28 g	4
Morphin und Derivate	674,8 g	3	48,6 g	6
Mohnstroh	0	0	18,83 g	1
Kokain	21.125,48 g	674	7.087,25 g	601
Crack	0	0	0	0
LSD-Trips	417 Stk.	5	221 Stk.	10
Ecstasy	1.333 Stk.	23	285,5 Stk.	17
Amphetamin	3.018,72 g	78	3.920,96 g	86
Methamphetamin	24,5 g	8	268,47 g	34
Sonst. Suchtgifte	2.021,61 g	5	17,91 g	6
SG-hältige Medikamente psilocin-, psilotin- oder psilocybinhaltige Pilze	4.364,5 Stk. 355,8 g	753 5	7.442 Stk. 56,7 g	1.061 2
Mephedron – 4 – Methyl- Methcathinon	Keine Erfassung	-----	319,79 g	17
Psychotrope Stoffe				
Substanz				
lt. Anhang 1 PsychVO	0	0	0	0
Substanz				
lt. Anhang 2 PsychVO	1,05 g	1	31 g	2
Medikament				
lt. Anhang 1 PsychVO	10.948 Stk.	367	11.534 Stk.	550
Medikament				
lt. Anhang 2 PsychVO	16.640 Stk.	180	13.564 Stk.	258
Drogenausgangsstoffe				
Kategorie I	0	0	0	0
Kategorie II	0	0	0	0
Kategorie III	0	0	0	0

ALTERSGRUPPEN

	2008		2009		2010	
	Summe	%	Summe	%	Summe	%
10 bis unter 14 Jahre	4	,0	3	,0	0	0
14 bis unter 18 Jahre	1.039	5,2	1.103	4,9	1.045	4,4
18 bis unter 21 Jahre	3.688	18,4	4.280	18,8	4.240	17,8
21 bis unter 25 Jahre	5.577	27,8	6.268	27,6	6.211	26
25 bis unter 40 Jahre	7.483	37,4	8.606	37,9	9.481	39,7
über 40 Jahre	1.833	9,1	1.891	8,3	2.113	8,9
unbekannte Täter	419	2,1	578	2,5	763	3,2

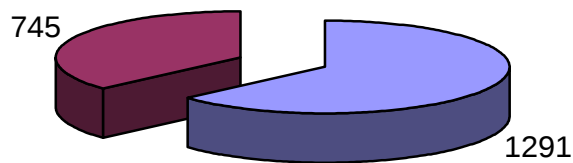


2010
Gesamtanzeigen
der Fremden, österr. Staatsbürgern und unbekannten Tätern



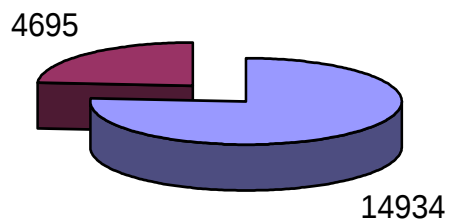
■ Fremde ■ Österreicher ■ unbekannte Täter

Straftatbestand §§ 28 und 28a SMG



■ Österreicher ■ Fremde

Straftatbestand § 27 SMG



■ Österreicher ■ Fremde